Erläuterung zur Landesrechnung 2006

1. Gesamtergebnis

1.1 Einleitung

Das Jahr 2006 stellte für die liechtensteinische Wirtschaft eine erfolgreiche Periode dar. Wie der Konjunkturbericht des Amtes für Volkswirtschaft für das erste Halbjahr 2006 aufzeigte, hat sich der konjunkturelle Aufschwung auch nach dem guten Jahr 2005 fortgesetzt. Die Verkaufserlöse von 20 grösseren Unternehmen lagen im ersten Halbjahr 2006 um 12 % über der Vergleichsperiode des Vorjahres. Per Mitte 2006 waren 30 500 Personen in Liechtenstein beschäftigt, was einem Zuwachs von 2.5 % entsprach. Die direkten Warenexporte erhöhten sich im ersten Halbjahr 2006 um 13 % gegenüber den ersten sechs Monaten im 2005. Dem Konjunkturbericht war auch zu entnehmen, dass gemäss den Zahlen des Internationalen Währungsfonds die Weltwirtschaft derzeit die stärkste Wachstumsphase seit den frühen Siebzigerjahren durchläuft. Wichtige Indikatoren im Herbst 2006 zeigten auf, dass die Aussichten für ein weiteres, relativ kräftiges Wachstum intakt waren. Dies unterstrich auch die im vierten Quartal durchgeführte Konjunkturumfrage der amtlichen Statistik Liechtensteins. Sie ergab die positivste Lagebeurteilung der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes der letzten sieben Jahre. Über 80 % der antwortenden Unternehmen bezeichneten ihre Lage als gut, 97 % meldeten stabile oder steigende Auftragseingänge! Die mittlerweile veröffentlichten Jahresergebnisse verschiedener grosser Liechtensteiner Unternehmen im Finanzdienstleistungs- und im Industriebereich unterstreichen diese Feststellungen eindrücklich.

Diese positive Entwicklung hat sich erwartungsgemäss auch im Ergebnis der Landesrechnung niedergeschlagen und die Regierung kann dem Landtag ein erfreuliches Jahresergebnis zur Genehmigung unterbreiten. Dieses ist von zwei Sonderfaktoren geprägt, welche sowohl das Resultat wie auch die Vergleiche mit dem Budget 2006 und mit der Vorjahresperiode beeinflussen:

Zum einen hat die Regierung im Frühjahr 2006 insgesamt 430 000 Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG veräussert und damit den Anteil des Landes an dieser Beteiligung von zuvor 67 % auf 54 % gesenkt. Aus dieser Transaktion flossen der Landesrechnung Mittel im Umfang von CHF 387 Mio. zu und der Reingewinn belief sich – nach Abzug des Buchwertes – auf CHF 366 Mio. Nach 1998, 1999 und 2000 wurden damit zum vierten Mal Landesbank-Aktien veräussert, wobei das im letzten Jahr realisierte Projekt sowohl was die Anzahl verkaufter Aktien als auch den Verkaufserlös angeht die grösste Tranche darstellte.

Zum anderen hat die Regierung eine Änderung der Verbuchungspraxis für Dividendenerträge aus der Beteiligung an staatlichen Unternehmen beschlossen. Konkret handelt es dabei um die Gewinnanteile an der Liechtensteinischen Landesbank AG sowie der Liechtensteinischen Post AG, welche nach der ursprünglichen Praxis noch vor der Durchführung der jeweiligen Generalversammlungen in der Landesrechnung abgegrenzt wurden. Neu werden diese Geldflüsse in demjenigen Jahr erfolgswirksam für den Landeshaushalt, in welchem sie ausbezahlt werden. Dies bedeutet, dass in der Landesrechnung 2006 als Umstellungsjahr diese Erträge einmalig fehlen, wobei es sich dabei um einen Betrag von rund CHF 58 Mio. handelt.

Diese beiden Ereignisse werden in den nachfolgenden Kommentaren zur Landesrechnung 2006 möglichst separiert dargestellt resp. es wird wo nötig auf den Einfluss dieser Effekte hingewiesen.

1.2 Zusammenfassung Laufende Rechnung

Zur besseren Interpretierbarkeit des Ergebnisses wird die Laufende Rechnung in zwei Teilergebnissen – einmal dasjenige der ordentlichen Staatstätigkeit und einmal das Finanzergebnis – dargestellt. Aufgrund des mittlerweile beträchtlichen extern verwalteten Vermögens übt das Finanzergebnis einen wesentlichen Einfluss auf die Laufende Rechnung aus und ist zudem der nicht beeinflussbaren Volatilität der Finanzmärkte ausgesetzt.

Im Teilbereich der ordentlichen Staatstätigkeit schloss die Laufende Rechnung 2006 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 38.4 Mio. ab. Die bereits erwähnte Umstellung bei der Verbuchung der Dividendenerträge an Beteiligungsunternehmen des Landes beeinflusste das Ergebnis mit CHF 57.9 Mio., sodass für den korrekten Vergleich mit den Plan- und Vorjahreswerten von einem positiven Ergebnis in Höhe von CHF 19.5 Mio. ausgegangen werden kann. In jedem Fall konnte der mit dem Voranschlag 2006 prognostizierte Aufwandüberschuss von CHF 58.4 Mio. abgewendet werden und das Resultat lag effektiv um CHF 20.0 Mio. oder unter Berücksichtigung des erwähnten Umstellungseffektes um CHF 77.9 Mio. besser als ursprünglich angenommen. Mit Totalerträgen von CHF 757 Mio. und –aufwänden von CHF 729 Mio. belief sich der operative Cash Flow auf CHF 28.4 Mio., was gegenüber dem Budget einer Verdoppelung entsprach. Trotz dem Effekt der erwähnten Praxisumstellung lagen die ordentlichen Erträge nur gerade um 2.3 % unter den Planwerten und hätten diese ohne den Sondereffekt um CHF 39.7 Mio. oder 5.1 % überboten. Ebenso deutlich haben aber die laufenden Aufwendungen zur Ergebnisverbesserung beigetragen, lagen sie im Berichtsjahr doch um mehr als 4 % unter den angenommenen Werten, was den Cash Flow gegenüber Budget mit CHF 32.1 Mio. positiv beeinflusste. Nicht beanspruchte Investitionskredite bewirkten, dass die Laufende Rechnung 2006 mit CHF 6.1 Mio. tieferen Abschreibungen belastet werden mussten als den geplanten CHF 72.8 Mio.

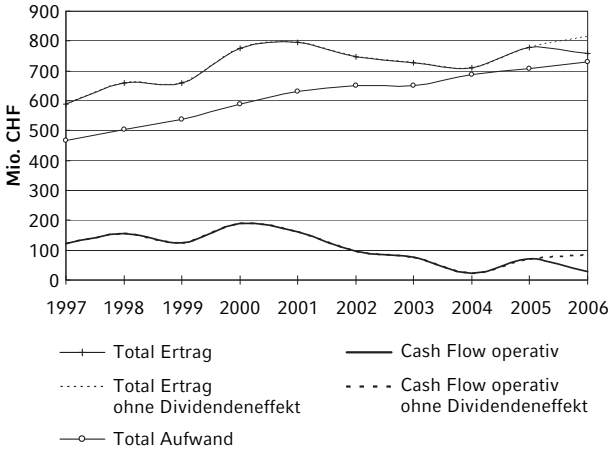
Beträge in CHF Mio.

Ergebnis der ordentlichen Staatstätigkeit	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Ertrag	757.4	775.6	777.6
Aufwand	729.1	761.2	706.7
Cash Flow aus ordentlicher Staatstätigkeit	*28.4*	*14.4*	*70.9*
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	66.8	72.8	85.8
Ergebnis der ordentlichen Staatstätigkeit	**-38.4**	**-58.4**	**-14.9**
– ohne Dividendeneffekt	**19.5**	**-58.4**	**-14.9**

Der Vorjahresvergleich stellt sich auf der Ertragsseite fast identisch dar wie für die Budgetabweichung, da die geplanten Erträge nur leicht vom Vorjahresniveau abwichen. Auf der Aufwandseite hingegen war ein Anstieg um 3.2 % zu verzeichnen, was Mehraufwendungen in Höhe von CHF 22.3 Mio. bedeutete. Da das Rechnungsjahr 2005 jedoch mit ausserordentlich hohen Abschreibungen belastet war (Grundstück Wille/Wimag-Areal) wurde dieser Aufwandzuwachs im Resultat der ordentlichen Laufenden Rechnung teilweise durch tiefere Abschreibungen (-CHF 19.0 Mio.) wieder wettgemacht, sodass das Ergebnis per Saldo um CHF 23.5 Mio. hinter dem Vorjahr zurückblieb. Unter Aufrechnung des Dividendeneffektes wäre es jedoch um CHF 34.4 Mio. besser ausgefallen.

Während der operative Cash Flow ab 2001 über einen Vierjahreszeitraum kontinuierlich abnahm, konnte dieser im Berichtsjahr das zweite Mal nach 2005 wieder erhöht werden (ohne Berücksichtigung der Praxisänderung bei der Dividendenverbuchung). Der Anstieg ist auch qualitativ positiv zu werten, nachdem im Cash Flow des Rechnungsjahres 2005 noch Erlöse von CHF 15 Mio. aus der Veräusserung von Liegenschaften enthalten waren.

Entwicklung Laufende Rechnung (ordentliche Staatstätigkeit)



Mit CHF 40.2 Mio. steuerte das Finanzergebnis erneut einen äusserst positiven Beitrag zum Abschluss des Landeshaushalts 2006 bei. Es lag um CHF 6.8 Mio. über Budget, konnte jedoch nicht an das Vorjahresresultat von CHF 53.9 Mio. anknüpfen. Vor allem mussten stichtagsbedingte Abschreibungen auf Niederstwert in Höhe von CHF 17.5 Mio. vorgenommen werden, was vorwiegend auf die sowohl zins- wie auch währungsseitig unter Druck geratenen festverzinslichen Anlagen zurückzuführen war.

Beträge in CHF Mio.

Finanzergebnis aus externer Vermögensbewirtschaftung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Ertrag			
Erträge aus Poolanlagen	27.8	25.0	27.1
Realisierte Kursgewinne	47.3	13.0	38.5
Zuschreibungen	8.4		14.8
Aufwand			
Realisierte Kursverluste	-20.7		-15.9
Verwaltungskosten Poolanlagen	-5.2	-4.6	-4.6
Abschreibungen auf Niederstwert	-17.5		-5.9
Finanzergebnis netto	**40.2**	**33.4**	**53.9**

Zusammengefasst schloss die Laufende Rechnung vor Berücksichtigung des Gewinns aus Aktienverkäufen der Liechtensteinischen Landesbank AG mit einem leichten Plus von CHF 1.8 Mio. und hätte – wäre die Praxis der Dividendenverbuchung nicht geändert worden – einen erfreulichen Ertragsüberschuss von CHF 59.7 Mio. erzielt. Damit konnte sowohl die Erwartung des Voranschlags von –CHF 25.0 Mio. sehr deutlich wie auch das Ergebnis 2005 von CHF 39 Mio. deutlich übertroffen werden.

Beträge in CHF Mio.

Gesamtergebnis Laufende Rechnung nach Bereichen (ohne Aktienverkauf)	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Ergebnis ordentliche Staatstätigkeit	-38.4	-58.4	-14.9
– ohne Dividendeneffekt	19.5	-58.4	-14.9
Finanzergebnis netto	40.2	33.4	53.9
Ergebnis der Laufenden Rechnung	**1.8**	**-25.0**	**39.0**
– ohne Dividendeneffekt	**59.7**	**-25.0**	**39.0**

Nach Erträgen und Aufwendungen betrachtet erreichten die Laufenden Erträge ein Total von CHF 841 Mio. und lagen damit trotz «Dividendenausfall» CHF 27.3 Mio. oder 3.4 % über dem Voranschlag. Die liquiditätswirksamen laufenden Aufwendungen erreichten in Summe CHF 772 Mio. und übertrafen damit die gesamten Voranschlagskredite

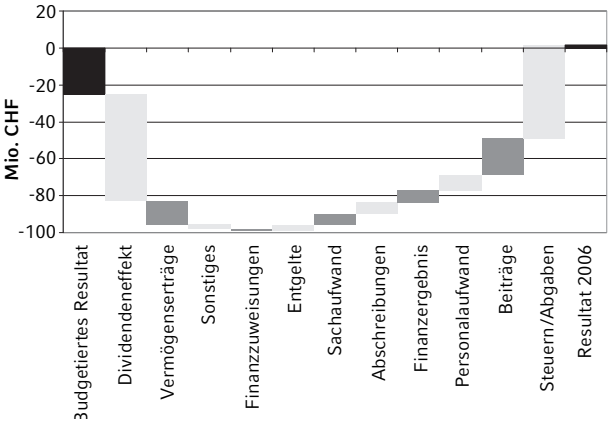
um 0.9 %, was allerdings vor allem eine Folge der Bruttodarstellung realisierter Kursgewinne und –verluste ist. Die laufenden Aufwendungen enthalten aus diesem Grund auch realisierte Kursverluste von CHF 20.7 Mio. Der Cash Flow der Laufenden Rechnung lag bei CHF 68.5 Mio. resp. CHF 126.4 Mio. ohne «Dividendeneffekt» und konnte damit an das Vorjahresniveau anknüpfen resp. das Budget um CHF 78.6 Mio. übertreffen.

Beträge in CHF Mio.

Gesamtergebnis der Laufenden Rechnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Ertrag	841.0	813.6	858.0
Aufwand	772.4	765.8	733.2
Cash Flow	*68.5*	*47.8*	*124.8*
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	66.8	72.8	85.8
Ergebnis der Laufenden Rechnung vor Aktienverkauf	**1.8**	**-25.0**	**39.0**
– ohne Dividendeneffekt	**59.7**	**-25.0**	**39.0**
Verkauf Aktien LLB AG	365.9		
Ergebnis der Laufenden Rechnung	**367.6**	**-25.0**	**39.0**
– ohne Dividendeneffekt	**425.5**	**-25.0**	**39.0**

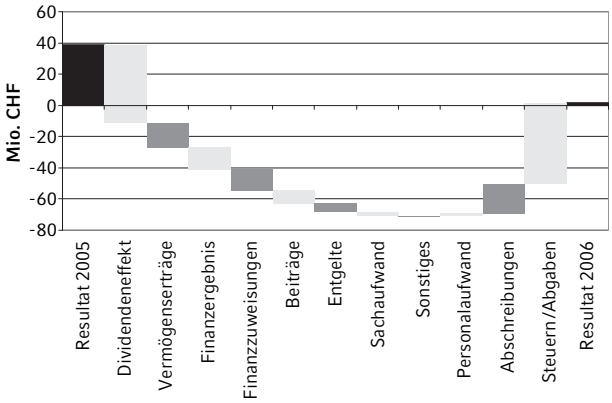
Die nachfolgende Grafik stellt die Komponenten dar, welche dazu geführt haben, dass aus dem geplanten Aufwandüberschuss von CHF 25 Mio. ein leichter Ertragsüberschuss von CHF 1.8 Mio. wurde.

Ergebnis Laufende Rechnung 2006/vom Budget zum Ist



Dabei dominierten zwei Hauptabweichungen, nämlich einerseits die Praxisumstellung der Dividendenverbuchung (-CHF 57.9 Mio.) und andererseits die deutlich über dem Budget gelegenen Steuer- und Abgabenerträge (+CHF 50.1 Mio.). Geringere Vermögenserträge beeinflussten die Abweichung negativ, währenddem fast alle restlichen Komponenten im Vergleich mit dem Budget dazu beitrugen, dass die Laufende Rechnung im positiven Bereich abschloss.

Ergebnis Laufende Rechnung 2006/vom Vorjahr zum Ist



Dieselbe Betrachtung als Vorjahresvergleich ergibt das beinahe identische Bild. Wiederum waren der Dividendeneffekt und die Ertragszuwächse aus Steuern und Abgaben die wesentlichen Veränderungskomponenten. Allerdings verschlechterten das tiefere Finanzergebnis wie auch höhere Finanzzuweisungen und Beitragsleistungen das Resultat merklich.

1.3 Zusammenfassung Investitionsrechnung

Das Land tätigte im Berichtsjahr durch Eigeninvestitionen, Darlehensgewährungen sowie Investitionsbeiträge Bruttoinvestitionen in Höhe von CHF 97.2 Mio. Nach Berücksichtigung der investiven Einnahmen in Höhe von CHF 15.8 Mio. ergaben sich Nettoinvestitionen von CHF 81.4 Mio. Damit wurden auch in der Investitionsrechnung die vom Landtag bewilligen Ausgabenkredite nur teilweise ausgeschöpft (-13 %).

Beträge in CHF Mio.

Finanzierung der Nettoinvestitionen	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Bruttoinvestitionen	97.2	111.3	101.5
Investive Einnahmen	15.8	14.8	15.8
Nettoinvestitionen	*81.4*	*96.5*	*85.7*
Selbstfinanzierung	68.6	47.8	124.8
Finanzierungsüberschuss/ -fehlbetrag vor Aktienverkauf	**-12.8**	**-48.7**	**39.0**
– ohne Dividendeneffekt	**45.1**	**-48.7**	**39.0**
Verkauf Aktien LLB AG	365.9		
Finanzierungsüberschuss/ -fehlbetrag	**353.1**	**-48.7**	**39.0**
– ohne Dividendeneffekt	**411.0**	**-48.7**	**39.0**

Im Vorjahresvergleich lagen die Nettoinvestitionen im Berichtsjahr leicht niedriger. Höhere Darlehensauszahlungen und Hochbauinvestitionen wurden in erster Linie durch tiefere Ausgaben für Grundstücke des Verwaltungsvermögens (Vorjahr Wille/Wimag-Areal) überkompensiert.

Zur Finanzierung der Nettoinvestitionen steht der Cash Flow der Laufenden Rechnung zur Verfügung. Dieser belief sich auf CHF 68.6 Mio. (ohne Aktienverkauf), sodass die Investitionsrechnung auf dieser Ebene mit einem Minus von CHF 12.8 Mio. abschloss. Wäre bei den Beteiligungserträgen keine Praxisänderung erfolgt, hätte ein Plus von CHF 45.1 Mio. resultiert. Mit Einschluss der Erträge aus den Verkäufen von Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG im Umfang von CHF 366 Mio. schloss die Investitionsrechnung mit einem Finanzierungsüberschuss von CHF 353 Mio. ab.

1.4 Gesamtrechnung

Laufende Rechnung und Investitionsrechnung führen gemeinsam betrachtet zur Gesamtrechnung des Landeshaushalts. Die Gesamtausgaben beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 826 Mio. Der Landtag stellte der Regierung einen gesamten Budgetrahmen von CHF 873 Mio. zur Verfügung, welcher damit zu 94.7 % ausgeschöpft wurde, wobei die operativen laufenden Aufwendungen rund zwei Drittel der Unterschreitung ausmachten und der Rest aus nicht beanspruchten Investitionskrediten resultierte. Gegenüber der Vorjahresperiode stiegen die Gesamtausgaben um CHF 18 Mio. oder 2.2 % an, was gänzlich auf höhere laufende Aufwendungen zurückzuführen war.

Die Gesamteinnahmenseite (ohne die Erträge des Finanzergebnisses) blieb um CHF 17.2 Mio. hinter den Budgeterwartungen zurück, womit das Gesamtergebnis aus der ordentlichen Staatstätigkeit bei –CHF 53 Mio. zu liegen kam. Ohne Praxisänderung bei den Beteiligungserträgen hätte die Gesamtrechnung im operativen Bereich einen Finanzierungsüberschuss von CHF 4.9 Mio. erwirtschaftet.

Beträge in CHF Mio.

Gesamtrechnung	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Aufwand aus ordentlicher Staatstätigkeit	729.1	761.2	706.7
Bruttoinvestitionen	97.2	111.3	101.5
Gesamtausgaben	*826.2*	*872.5*	*808.2*
Gesamteinnahmen aus ord. Staatstätigkeit	773.2	790.4	793.4
Gesamtergebnis aus ord. Staatstätigkeit	*-53.0*	*-82.1*	*-14.9*
– ohne Dividendeneffekt	4.9	-82.1	-14.9
Finanzergebnis netto	40.2	33.4	53.9
Gesamtergebnis vor Aktienverkauf	*-12.8*	*-48.7*	*39.0*
Verkauf LLB-Aktien	365.9		
Finanzierungsüberschuss/ -fehlbetrag	**353.0**	**-48.7**	**39.0**
– ohne Dividendeneffekt	**411.0**	**-48.7**	**39.0**

Nach Einbezug des Finanzergebnisses sowie des Gewinns aus dem Aktienverkauf resultierte ein Finanzierungsüberschuss 2006 in Höhe von CHF 353 Mio., was nach dem Jahr 2000 das zweitbeste je erreichte Resultat des liechtensteinischen Landeshaushalts darstellt. Um diesen Betrag wurde somit der Deckungsüberschuss (als Verhältnis zwischen Finanzvermögen und Fremden Mitteln) per 31.12.2006 erhöht.

Auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild für die Abweichung der Gesamtrechnung zum Voranschlag und zum Vorjahr:

Beträge in CHF Mio.

Gesamtrechnung/Abweichungsanalyse	Abweichung ggü. Voranschlag	Abweichung ggü. Vorjahr
Cash Flow aus ordentlicher Staatstätigkeit	+13.9	-42.5
Finanzergebnis	+6.8	-13.8
Nettoinvestitionen	+15.1	+4.4
Abweichung Gesamtrechnung vor Aktienverkauf	**+35.8**	**-51.9**
Verkauf Aktien LLB AG	+365.9	+365.9
Abweichung Gesamtrechnung	**+401.7**	**+314.0**

Trotz dem einjährigen Verzicht auf die Verbuchung von Dividendenerträgen der Landesbeteiligungen konnte im Berichtsjahr ein operativer Cash Flow erarbeitet werden, welcher um CHF 14 Mio. über dem Plan lag. Zusammen mit dem Finanzergebnis und unter dem Budget liegenden Nettoinvestitionen übertraf das Resultat der Gesamtrechnung 2006 die Budgeterwartungen um rund CHF 36 Mio. Anders im Vorjahresvergleich: einerseits konnte das Finanzergebnis nicht an dasjenige von 2005 anknüpfen, andererseits führte die Umstellung der Dividendenverbuchungs-Praxis zu einer negativen Cash-Flow-Veränderung.

1.5 Konformität mit dem Finanzleitbild

Das Finanzleitbild setzt sich zur Aufgabe, mit der Festsetzung weniger Kennzahlen den Staatshaushalt zu steuern, um eine untragbare Verschuldung zu vermeiden und die finanzielle Lage des Landes langfristig gesund zu erhalten. Aufgrund des guten Ergebnisses konnte die Landesrechnung alle der fünf formulierten Eckwerte erfüllen.

Eckwerte	Forderung Leitbild	Ist-Stand Rechnung 2006
1. Ertragsüberschuss		
Laufende Rechnung	> 0	
– mit Dividendeneffekt		1.8 Mio.
– ohne Dividendeneffekt		59.7 Mio.
2. Absolutes Wachstum des laufenden Aufwands / Ertrags	A<E	
– Aufwand		+39.2 Mio.
– Ertrag		-17.0 Mio.
– Ertrag ohne Dividendeneffekt		+40.9 Mio.
3. Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen	> 90 %	84 %
– ohne Dividendeneffekt		155 %
4. Deckungsgrad der Verbindlichkeiten	> 420 %	634 %
– per 31.12.2006 (1 847 : 292 Mio.)		
5. Verhältnis Reserven / Aufwand der Laufenden Rechnung	> 100 % bis	201 %
– per 31.12.2006 (1 555 : 772 Mio.)	< 300 %	

Eckwert 1 des Finanzleitbilds verlangt ein positives Resultat der Laufenden Rechnung. Auch ohne Dividendeneffekt ist der Eckwert mit dem erzielten Ertragsüberschuss von CHF 1.8 Mio. erfüllt. Im Gegensatz zum Vorjahr hätte im 2006 bereits das Ergebnis der ordentlichen Staatstätigkeit (ohne Berücksichtigung des Dividendeneffekts) ausgereicht, die Forderung des Eckwerts 1 zu erfüllen. Eckwert 2 verlangt einen mindestens gleich bleibenden Cash Flow und konnte damit im Berichtsjahr ebenfalls erfüllt werden. Der Cash Flow aus ordentlicher Staatstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um CHF 1.7 Mio., wobei für diesen Vergleich der einmalige Dividendenausfall ausgeblendet bleibt. Aus dem Cash Flow der Laufenden Rechnung und den Nettoinvestitionen ergab sich im Berichtsjahr ein Selbstfinanzierungsgrad von 84 %, welcher bei unveränderter Verbuchungspraxis der Beteiligungserträge bei 155 % gelegen wäre. Damit konnte die mit dem Finanzleitbild definierte Mindestanforderung von 90% für die Direktfinanzierung der Nettoinvestitionen erneut deutlich übertroffen werden.

Der Deckungsgrad der Verbindlichkeiten belief sich per Ende 2006 auf 634 % und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahreswert deutlich um 109 Prozentpunkte, was in erster Linie auf die Auflösung stiller Reserven durch den Verkauf von Aktien der Liechtensteinischen Landesbank zurückzuführen ist. Mit dem Eckwert 5 wird die Anforderung aufgestellt, dass sich der Deckungsüberschuss (Finanzvermögen – Fremde Mittel) zwischen dem Ein- bis Dreifachen der laufenden Aufwendungen bewegen soll. Bei einem Deckungsüberschuss von CHF 1.55 Mia. per 31.12.2006 und einem Total der laufenden Aufwendungen im Rechnungsjahr 2006 von CHF 772 Mio. ergab sich ein Verhältnis von 201 %, welches das Vorjahresniveau damit ebenfalls sehr deutlich übertraf.

Mit dem Erlös aus der im Berichtsjahr erfolgten weiteren Veräusserung von Landesbank-Aktien wird das Finanzvermögen des Landes deutlich erhöht und damit auch der Deckungsüberschuss als Verhältnis des Finanzvermögens zu den Fremden Mitteln ebenfalls stark verbessert. Entgegen der Praxis in früheren Jahren verzichtet die Regierung darauf, dem Landtag einen Vorschlag für die Erhöhung der Limiten für die Eckwerte 4 und 5 zu unterbreiten, nachdem sie voraussichtlich noch im laufenden Jahr im Rahmen einer Revision des Finanzhaushaltsgesetzes dem Landtag eine Weiterentwicklung des Finanzleitbildes als finanzpolitisches Steuerungsinstrument unterbreiten wird und einer kurzfristigen Änderung wohl nur ein einjähriger Charakter zukommen würde.

2. LAUFENDE RECHNUNG

Inhalt und Form der Laufenden Haushaltsrechnung entsprechen der kaufmännischen Erfolgsrechnung. Der Ertrag umfasst die Eingänge aus Steuern, Vermögenserträgen, Gebühren, Verkaufserlösen und Kostenrückerstattungen. Ihm werden die Personal- und Sachaufwendungen, die Passivzinsen, die Finanzzuweisungen an die Gemeinden, die laufenden Beitragsleistungen sowie die Abschreibungen auf das Finanzvermögen gegenübergestellt. Der Saldo dieser Grössen bildet den Cash Flow aus der ordentlichen Staatstätigkeit. Aus Gründen der Transparenz werden die Ertrags- und Aufwandpositionen aus der externen Verwaltung der nicht betriebsnotwendigen flüssigen Mittel (Poolanlagen) im «Finanzergebnis», getrennt von der ordentlichen Staatstätigkeit, dargestellt. Bestandteil des Aufwands bilden auch die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen, welche den Wertverzehr aber auch die Verluste auf den Aktiven des Verwaltungsvermögens abbilden. Übersteigt der Ertrag den Aufwand, ergibt sich ein Ertragsüberschuss (Gewinn), der zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führt. Im umgekehrten Fall resultiert ein Aufwandüberschuss (Verlust), welcher sich in einer Verminderung des Eigenkapitals in der Bilanz niederschlägt.

2.1 Aufwand der Laufenden Rechnung

Die liquiditätswirksamen laufenden Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr im operativen Bereich auf CHF 729 Mio. Gegenüber Budget ergab sich somit eine positive Abweichung von 4.2 %, womit bewilligte Aufwandkredite von CHF 32.1 Mio. nicht beansprucht werden mussten und einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Cash Flows der Laufenden Rechnung gegenüber dem Plan leisteten.

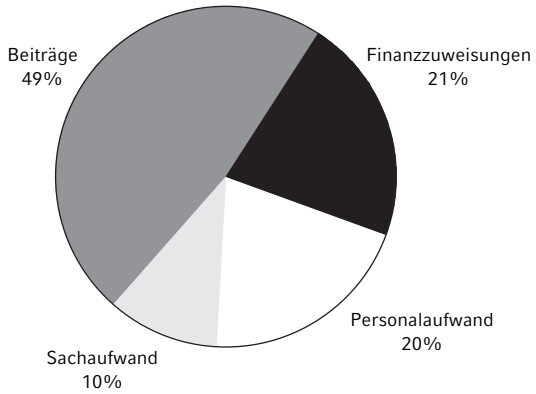
Beträge in CHF Mio.

Laufender Aufwand	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Personalaufwand	147.1	155.5	148.6
Sachaufwand	76.3	82.3	73.8
Passivzinsen/ Währungsdifferenzen	0.1	0.2	0.1
Zwischentotal Eigenkonsum	*223.5*	*237.9*	*222.5*
Finanzzuweisungen	155.8	155.1	142.2
Beitragsleistungen	348.4	367.9	339.8
Einlagen Spezialfinanzierungen	0.3	0.2	0.4
Abschreibungen Finanzvermögen	1.1	0.1	1.8
Liquiditätswirksamer Aufwand der ordentlichen Staatstätigkeit	*729.1*	*761.2*	*706.7*
Verwaltungskosten Poolanlagen	5.2	4.6	4.6
Abschreibung auf Poolanlagen (Niederstwert)	17.5		5.9
Realisierte Kursverluste	20.7		15.9
Liquiditätswirksamer Aufwand total	*772.4*	*765.8*	*733.2*
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	66.8	72.8	85.8
Aufwandtotal	**839.2**	**838.6**	**819.0**

Zum Vergleichswert 2005 hingegen stiegen die liquiditätswirksamen laufenden Aufwendungen aus der ordentlichen Staatstätigkeit um CHF 22.3 Mio. (+3.2 %) an. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen verharrte das Aufwandtotal auf dem Niveau des Vorjahres. Die absolut wie relativ wesentlichste Steigerung verzeichneten die Finanzzuweisungen an die Gemeinden aufgrund der stark angestiegenen Steuererträge. Aber auch die laufenden Beitragsleistungen erhöhten sich mit 2.5 % (+CHF 8.5 Mio.), was u.a. auf die im 2005 beschlossene Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden zurückzuführen war. Aufgrund von Neuregelungen zur Bestimmung des Staatsbeitrags an die Invalidenversicherung konnte die Steigerungsrate beträchtlich abgedämpft werden, lag der Staatsbeitrag doch um CHF 6.9 Mio. unter demjenigen des Vorjahres. Die Sachaufwendungen stiegen um CHF 2.5 Mio. an (v.a. Souveränitäts-Feierlichkeiten), während der Personalaufwand aufgrund der Auslagerung des Philateliebereichs zur Liechtensteinischen Post um CHF 1.5 Mio. oder 1 % hinter dem Vorjahr zurück blieb.

Die laufenden Beitragsleistungen stellen mit einem rund hälftigen Anteil nach wie vor die mit Abstand grösste Aufwandkategorie dar. Je rund 20 % beanspruchen die Personalaufwendungen sowie die Finanzzuweisungen an die Gemeinden. Damit wird auch bildlich vor Augen geführt, dass der kurz- und mittelfristig steuerbare Bereich des Finanzhaushaltes sehr gering ist. Beitragsleistungen und Finanzzuweisungen sind überwiegend gesetzlich geregelt. Am stärksten kann kurzfristig der Sachaufwand beeinflusst werden, allerdings auch nur beschränkt unter Berücksichtigung der Tatsache, dass auch hier ein erheblicher Fixkostenblock (z.B. Gebäudebetriebs- und Unterhaltskosten, Mietaufwendungen, usw.) besteht.

Zusammensetzung laufender Aufwand 2006



Nach Aufgabenbereichen betrachtet stellen sich die liquiditätswirksamen laufenden Aufwendungen wie folgt dar:

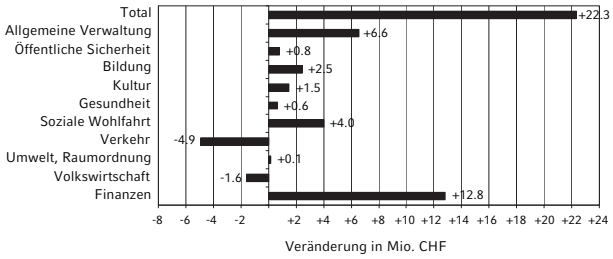
Beträge in CHF Mio.

Laufender Aufwand operativ	Rechnung 2006		Voranschlag 2006		Rechnung 2005	
	abs.	Anteil	abs.	Anteil	abs.	Anteil
Allgemeine Verwaltung	87.7	12.0%	93.0	12.2%	81.1	11.5%
Öffentliche Sicherheit	50.0	6.9%	54.1	7.1%	49.2	7.0%
Bildung	136.2	18.7%	143.6	18.9%	133.7	18.9%
Kultur, Freizeit	26.9	3.7%	26.0	3.4%	25.5	3.6%
Gesundheit	21.4	2.9%	22.6	3.0%	20.7	2.9%
Soziale Wohlfahrt	187.1	25.7%	199.7	26.2%	183.1	25.9%
Verkehr	26.5	3.6%	27.0	3.6%	31.4	4.4%
Umwelt, Raumordnung	6.2	0.9%	7.1	0.9%	6.1	0.9%
Volkswirtschaft	29.6	4.1%	32.2	4.2%	31.2	4.4%
Finanzen, Steuern	157.5	21.6%	155.8	20.5%	144.7	20.5%
Total	**729.1**	**100%**	**761.2**	**100%**	**706.7**	**100%**

Nach wie vor stellt die soziale Wohlfahrt mit rund einem Viertel des gesamten Aufwandvolumens den grössten Aufgabenbereich dar. Ihm folgt der Bildungsbereich mit einem Anteil von knapp 20 %. Gegenüber dem Voranschlag 2006 wie auch zum Vorjahr hat sich im Berichtsjahr keine wesentliche Abweichung in Bezug auf die Anteile der einzelnen Aufgabenbereiche am Aufwandtotal ergeben. Wie schon im vergangenen Jahr beansprucht der Bereich «Finanzen» die grösste Steigerung in absoluten Werten. Die Zunahme um CHF 12.8 Mio. ist ausschliesslich auf höhere Finanzzuweisungen an die Gemeinden zurückzuführen, nachdem die Gemeindeanteile an der Kapital- und Ertragssteuer um CHF 7.9 Mio. zulegten und die Finanzausgleichszahlungen um CHF 5.1 Mio. anstiegen. Im Bereich «Allgemeine Verwaltung», welcher ein Aufwandplus von CHF 6.6 Mio. verzeichnete,

liegt die Hauptbegründung in den Aufwendungen für die 200-Jahr-Feier zur liechtensteinischen Souveränität, aber auch die Ausgaben für Experten und Gutachten der Regierung und für den Unterhalt von Verwaltungsgebäuden stiegen im Vorjahresvergleich mit je CHF 0.8 Mio. an. Obwohl der Staatsbeitrag an die IV um rund CHF 7 Mio. gesenkt werden konnte, stiegen die Ausgaben im Bereich der sozialen Wohlfahrt dennoch um CHF 4.0 Mio. an. Die Einsparungen bei den IV-Ausgaben wurden dabei in erster Linie durch höhere Krankenkassensubventionen, gestiegene Wohnbauförderungssubventionen sowie einen höheren AHV-Staatsbeitrag kompensiert. Aufgrund der Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden ergaben sich auch bei den Sozial- und Jugendhilfeausgaben deutliche Steigerungen, nachdem diese Aufgabenbereiche – mit Ausnahme der wirtschaftlichen Sozialhilfe und der stationären Alterspflege – seit 2006 zur Gänze vom Land finanziert werden. Der Rückgang im Verkehrsbereich ist auf die Auslagerung der Philatelie zur Liechtensteinischen Post AG zurückzuführen, aber auch ein tieferer Beitrag an die Liechtenstein Bus Anstalt hat zur Aufwandsenkung beigetragen.

Veränderung laufender Aufwand nach Aufgabengebieten Rechnung 2006 zu Rechnung 2005



2.11 Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst die Ausgaben für die Besoldung der Regierung, des Verwaltungs- und Gerichtspersonals, die Löhne für die Lehrpersonen an Landesschulen sowie Rentenleistungen, Sitzungsgelder und Sozialbeiträge des Landes als Arbeitgeber. Nicht enthalten sind die Personalaufwendungen für Mitarbeitende der Stiftungen und Anstalten sowie die Subventionen an die Gehälter der Lehrpersonen an Primarschulen und Kindergärten, welche unter den Beitragsleistungen an Gemeinden ausgewiesen sind. Letztere werden ab Budget 2007 ebenfalls als Personalaufwendungen in der Landesrechnung erscheinen.

Mit CHF 147 Mio. stellen die Personalaufwendungen die drittgrösste Aufwandkategorie des Landes dar. Bei budgetierten Aufwendungen von CHF 155.5 Mio. wurden rund CHF 8.4 Mio. oder 5.4 % der bewilligten Mittel nicht beansprucht. Im Vorjahresvergleich reduzierten sich die Personalaufwendungen um CHF 1.5 Mio. oder 1 %. Dies war in erster Linie auf die Auslagerung der ehemaligen Postwertzeichenstelle sowie des Amtes für Briefmarkengestaltung zur Liechtensteinischen Post AG zurückzuführen. Um diesen Effekt bereinigt beträgt der Anstieg der gesamten Personalaufwendungen 0.3 %, wobei sich vor allem die Senkung des Sonderbeitrags an die Pensionsversicherung des Staatspersonals entlastend ausgewirkt hat.

Beträge in CHF Mio.

Personalaufwand	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Behörden, Kommissionen	3.5	3.9	3.9
Löhne Verwaltungs-/ Gerichtspersonal	83.7	86.5	82.1
Löhne Lehrkräfte	30.1	31.7	30.3
Sozialbeiträge	19.0	21.8	20.5
Rentenleistungen	4.8	4.7	4.5
Temporäre Mitarbeitende	4.0	4.6	5.5
Übriger Personalaufwand	2.0	2.3	1.8
Total	**147.0**	**155.5**	**148.6**

Die **Gehälter für das Verwaltungs- und Gerichtspersonal** beliefen sich im Rechnungsjahr 2006 auf CHF 83.7 Mio., was einer Budgetunterschreitung von CHF 2.8 Mio. oder 3.2 % gleichkommt. Dabei ergaben sich die grössten Abweichungen bei der Steuerverwaltung, dem Landgericht, der Landespolizei und dem Amt für Volkswirtschaft, vor allem durch die teilweise oder gänzliche Nicht-Besetzung offener Stellen. Über Budget lagen die Personalkosten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regierung sowie die Auszahlungen für geleistete Überstunden. Im Vergleich zum Vorjahreswert stiegen die Personalaufwendungen in diesem Bereich – bereinigt um den Effekt der Philatelieauslagerung – um 2.6 % an, wobei die grössten Zuwächse bei der Landespolizei sowie bei den Mitarbeitenden der Regierung zu verzeichnen waren.

Für die **Gehälter der Lehrpersonen** an weiterführenden Schulen (Oberschulen, Realschulen, Gymnasium, 10. Schuljahr, Berufsmittelschule) wurden im Berichtsjahr rund CHF 30 Mio. ausbezahlt. 37 % davon beanspruchte das Liechtensteinische Gymnasium, die übrigen 63 % entfielen auf die anderen weiterführenden Schulen, v.a. die Schulzentren in Triesen und Eschen. Der Budgetkredit von CHF 31.7 Mio. wurde damit um 5.2 % oder CHF 1.7 Mio. unterschritten. Auch diesbezüglich fällt der Hauptteil auf das Gymnasium, bei welchem die Umstellung auf das Kurzzeitgymnasium v.a. aufgrund des Wegfalls von Wahlfächern grössere Minderausgaben als erwartet nach sich zog. Auch im Vorjahresvergleich ergab sich eine Ausgabenreduktion um 0.8 % oder CHF 0.3 Mio., welche wiederum durch tiefere Ausgaben aufgrund des Wegfalls eines Jahrgangs am liechtensteinischen Gymnasium begründet war.

Die vom Land zu leistenden **Arbeitgeberbeiträge** auf die Gehälter des Verwaltungs- und Lehrpersonals erreichten im Berichtsjahr die Höhe von CHF 19 Mio., was eine durchschnittliche Belastung von 16.1 % pro Lohnfranken

darstellte. Für den Voranschlag 2006 wurde von einem Sozialbeitragssatz von 17.9 % ausgegangen. Die Abweichung ist in erster Linie auf den Landtagsentscheid zurückzuführen, nach welchem der Sonderbeitrag des Landes an die Pensionskasse für das Staatspersonal auf 1 % festgesetzt wurde, wogegen die Regierung einen solchen von 2 % sowohl im Budget vorsah als auch zur Genehmigung beantragte. Durch den insgesamt um 1.8 %-Punkte tieferen Sozialbeitragssatz ergaben sich damit Minderaufwendungen in Höhe von CHF 2.1 Mio., während eine positive Budgetabweichung von CHF 0.8 Mio. auf die gegenüber dem Voranschlag tiefer abgerechneten Lohnsummen zurückzuführen war. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 2005 war es alleine der tiefere Sozialbeitragssatz, welcher zu Minderaufwendungen von CHF 1.5 Mio. führte. Der Sonderbeitrag an die Pensionskasse für das Staatspersonal belief sich im 2005 auf 2.5 %.

Der Budgetkredit für die Entschädigung der Mitglieder von **Behörden und Kommissionen** wurde ebenfalls nicht gänzlich beansprucht. Bei Aufwendungen von CHF 3.5 Mio. verblieben Kreditrestanzen in Höhe von CHF 0.4 Mio. Die Entschädigungen von Landtag und Regierung stellen in dieser Aufwandkategorie die bedeutendsten Positionen dar. Auch im Vorjahresvergleich ergab sich eine Reduktion um CHF 0.4 Mio., was in erster Linie durch die im 2005 verbuchten Aufwendungen der Historiker- und Expertenkommission zur Aufarbeitung der Rolle Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg zurückzuführen war.

Für die Ausrichtung von **Rentenleistungen** wurden CHF 4.7 Mio. budgetiert, welche gänzlich ausgeschöpft wurden. Unter der Besoldung von **temporären Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** werden vorwiegend die Entschädigungen der Mitglieder der Kollegialgerichte abgerechnet. Gegenüber den von den Gerichten geschätzten Aufwendungen wurden im Berichtsjahr CHF 0.6 Mio. weniger ausbezahlt, während die deutlich tieferen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr nebst dem Wegfall der Aushilfen und Heimarbeiterinnen des Philateliebereichs auf eine Verbuchungsumstellung beim Reinigungspersonal zurückzuführen war. Tiefere Ausgaben für Aus- und Weiterbildungsmassnahmen sowohl im Verwaltungs- wie auch im Lehrerbereich als geplant waren sind verantwortlich für die Budgetunterschreitung der **übrigen Personalaufwendungen** um rund 10.6 % (0.2 Mio.).

2.12 Sachaufwand

Der Sachaufwand umfasst die laufenden Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltsausgaben sowie den Konsum des Landes für Dienstleistungen Dritter. Der Voranschlag 2006 ging von einem Aufwandtotal von CHF 82.3 Mio. aus. Demgegenüber schloss die Landesrechnung 2006 mit Sachaufwendungen von CHF 76.3 Mio. ab und unterschritt die Planwerte damit um CHF 6.0 Mio. oder 7.3 %. Vor allem die Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter lagen um CHF 2.5 Mio. (-9.4 %) deutlich unter Budget. Gegenüber Vorjahr ergab sich eine Zunahme von CHF 1.0 Mio., was einer Steigerung von 4.4 % entspricht. Während durch die Auslagerung des Philateliebereichs zur Liechtensteinischen Post AG eine Aufwandentlastung eintrat wurde diese in erster Linie durch die Feierlichkeiten zur 200jährigen Souveränität des Landes im Umfang von CHF 2.9 Mio. kompensiert.

Beträge in CHF Mio.

Sachaufwand	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Büro- u. Schulmaterial, Drucksachen	9.7	10.5	11.7
Wasser, Energie, Heizung	8.5	8.8	9.7
Verbrauchsmaterialien	2.0	2.9	1.7
Baulicher Unterhalt durch Dritte	11.3	11.3	11.2
Übriger Unterhalt durch Dritte	4.1	4.6	3.7
Mieten, Pachten, Benützungskosten	8.5	8.9	8.0
Reisespesen, Repräsentationen	6.9	7.7	4.3
Dienstleistungen, Honorare	23.8	26.2	22.8
Übriger Sachaufwand	1.5	1.3	0.8
Total	**76.3**	**82.3**	**73.8**

Für **Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen, Kanzleiauslagen, usw.** wurden im Berichtsjahr insgesamt CHF 9.7 Mio. ausgegeben. Damit lag die Kategorie um 7.7 % unter Budget. Die grösste Position dieses Aufwandbereichs stellen die zentralen Kommunikationsaufwendungen mit rund CHF 1.7 Mio. dar. Deutlich unterschritten wurden die Kredite für die Öffentlichkeitsarbeit der Regierung als auch die Sachaufwendungen der Landespolizei. Die **Betriebskosten für die Verwaltungs-, Schul- und Kulturgebäude** beanspruchten im Berichtsjahr insgesamt CHF 8.5 Mio., während der Landtag für diesen Aufwandbereich im Voranschlag Mittel im Umfang von CHF 8.8 Mio. bereitgestellt hatte. Damit wurden die bewilligten Kredite zu rund 96 % beansprucht. Für die Beschaffung von **Verbrauchsmaterialen** wurde ein Total von CHF 2.9 Mio. vorgesehen. Dieser Betrag wurde in der Rechnung 2006 um CHF 0.9 Mio. oder 31 % unterschritten, nachdem für das Projekt «Biometrische Pässe» ursprünglich in der Laufenden Rechnung geplante Ausgaben aufgrund ihrer Aktivierbarkeit über die Investitionsrechnung abgerechnet wurden. Zu nahe 100 % ausgeschöpft wurden die Budgetmittel für den **Unterhalt der Anlagen im Hoch- und Tiefbaubereich.** Mit Aufwendungen von CHF 3.4 Mio. bildet der Strassenunterhalt die stärkste Position dieser Kategorie und lag damit um CHF 0.5 Mio. über Budget. Dies konnte durch geringere Aufwendungen für den geplanten Unterhalt von Schulgebäuden wettgemacht werden. Hauptprojekte im Bereich des Liegenschaftsunterhalts bildeten das Zollamt Schaanwald, der Gamanderhof in Schaan, das Schulzentrum Mühleholz I, die Burg Gutenberg

sowie das Gebäude des Kunstmuseums. Kreditrestanzen von CHF 0.5 Mio. ergaben sich bei den **übrigen Unterhalts- und Betriebskosten** (vorwiegend IT-Betriebskosten). Mit Aufwendungen von CHF 4.1 Mio. wurden die Planwerte um 12 % unterschritten. Rund die Hälfte der Abweichung ist auf nicht beeinflussbare Verzögerungen beim Funknetzprojekt «Polycom» zurückzuführen, wodurch die für das Berichtsjahr vorgesehenen Betriebskosten nur in einem geringen Ausmass beansprucht wurden. Die **Mietaufwendungen** für Verwaltungs- und Schulräumlichkeiten sowie den Kulturbereich und den diplomatischen Dienst blieben im Rechnungsjahr 2006 mit einem Gesamttotal von CHF 8.5 Mio. rund 5 % unter Budget. Unter der Kategorie **«Reisespesen, Repräsentationen»** werden auch die Veranstaltungen des Landes wie z.B. der Staatsfeiertag oder die Ausgaben im Zusammenhang mit der 200-Jahr-Feier der liechtensteinischen Souveränität budgetiert und abgerechnet. Von den budgetierten CHF 7.7 Mio. wurden CHF 6.9 Mio. in Anspruch genommen, was zu einer Budgetunterschreitung von 9.4 % oder CHF 0.7 Mio. führte. Während die zentral budgetierten Aufwendungen für Veranstaltungen und Repräsentationen sowie die geplanten Ausgaben für den «Liechtenstein Dialogue» nur zum Teil verwendet wurden, blieben die für die Einrichtung von Honorarkonsulaten vorgesehen Mittel gänzlich unangetastet. Für die Aufwandkategorie **Dienstleistungen und Honorare** – die grösste innerhalb des Sachaufwandes - fielen im Berichtsjahr Ausgaben von CHF 23.8 Mio. an, womit die hierfür budgetierten Mittel um gesamthaft CHF 2.5 Mio. oder 9.4 % unterschritten wurden. Vor allem die vorgesehenen Expertenkredite im Telekommunikations- und Verkehrsbereich aber auch der zentral budgetierte Kredit für Gutachten und Experten der Regierung und der Amtsstellen wurden nur teilweise verwendet. Aber auch die Verfahrenshilfeaufwendungen für Zivilsachen steuerten rund CHF 0.4 Mio. zur Kreditrestanz bei. Gerade jedoch bei den Ausgaben für Verfahrenshilfen in Strafsachen musste der Landtag zusätzliche Mittel im Umfang von CHF 0.5 Mio. bewilligen. Zudem wurden für den (finanziellen) Abschluss der Klage des Landes vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) nicht geplante Zahlungen von CHF 0.5 Mio. mittels Nachtragskredit notwendig.

Während der Sachaufwand in den vergangenen zwei Jahren jeweils gesenkt werden konnte, verzeichnet die Landesrechnung 2006 im Vorjahresvergleich einen Anstieg um CHF 2.5 Mio. oder 3.4 %. Entlastet wurde die Kategorie durch die Auslagerung des Philateliebereichs zur Liechtensteinischen Post AG um rund CHF 2.6 Mio. Grössere Mehraufwendungen hingegen fielen durch die Souveränitätsfeierlichkeiten (+CHF 2.6 Mio., Vorjahr CHF 0.3 Mio.), durch Verfahrenshilfen in Strafsachen (+CHF 1.0 Mio.) als auch durch von der Regierung in Auftrag gegebene Gutachten und Expertentätigkeiten (+CHF 0.8 Mio.) an.

2.13 Finanzzuweisungen an Gemeinden

Die Finanzzuweisungen an die Gemeinden setzen sich aus der hälftigen Kapital- und Ertragssteuer, dem Zweidrittelsanteil an der Grundstückgewinnsteuer sowie am Anteil an den übrigen Landessteuern (Finanzausgleich) zusammen, welcher vom Landtag für das Jahr 2006 mit 15 % des relevanten Steuervolumens festgelegt wurde.

Auf Basis der budgetierten Steuer- und Abgabenerträge rechnete die Regierung mit einem Transfervolumen in Höhe von CHF 155.1 Mio. Die effektiven Steueranteile der Gemeinden erreichten im Berichtsjahr einen Betrag von CHF 155.8 Mio., was einer Budgetüberschreitung von lediglich CHF 0.7 Mio. resp. 0.4 % entspricht. Während die Gemeindeanteile an der Grundstückgewinnsteuer um CHF 1.2 Mio. unter dem geplanten Wert blieben, übertrafen diejenigen an der Kapital- und Ertragssteuer die Budgethöhe um CHF 1.9 Mio. Das Finanzausgleichsvolumen hingegen lag fast exakt auf Budgethöhe und betrug CHF 69.0 Mio. Sowohl das Finanzausgleichsgesetz als auch das Steuergesetz sehen vor, dass Gemeindesteueranteile reduziert werden, wenn bestimmte Umstände eintreten. So werden die Finanzausgleichsbetreffnisse zum einen gekürzt, wenn eine Gemeinde einen unter 200 % liegenden Zuschlag zur Vermögens- und Erwerbssteuer erhebt. Dies war im vergangenen Jahr bei den in den Finanzausgleich fallenden Gemeinden Balzers wie auch in Planken der Fall, was zu Reduktionen von CHF 0.9 Mio. resp. CHF 0.2 Mio. führte. Einen weiteren Kürzungsgrund stellen hohe Reserven im Verhältnis zu den durchschnittlichen Gesamtausgaben einer Gemeinde dar. Daraus ergaben sich im Berichtsjahr Kürzungen für die Gemeinden Balzers (CHF 3.1 Mio. resp. 24 %), Triesen (CHF 0.5 Mio. resp. 12.4 %), Planken (CHF 0.5 Mio. resp. 12 %) sowie Schellenberg (CHF 1.1 Mio. resp. 14.8 %). Des weiteren werden Steueranteile zurückbehalten, wenn der Anteil an der Kapital- und Ertragssteuer einer Gemeinde sehr stark ansteigt. Aus diesem Umstand resultierten im Berichtsjahr für die Gemeinde Vaduz (CHF 5.1 Mio.) wie auch für die Gemeinde Planken (CHF 0.2 Mio.) Kürzungen der Kapital- und Ertragssteueranteile, welche jedoch nach den Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes wieder in die Einnahmenbasis zur Berechnung der Finanzausgleichsbetreffnisse der Gemeinden flossen und so zu einem Anteil von 15 % wieder den Finanzausgleichsgemeinden zu Gute kamen.

Beträge in CHF Mio.

Finanzzuweisungen	**Rechnung 2006**	**Voranschlag 2006**	**Rechnung 2005**
Grundstückgewinnsteuer (2/3)	10.2	11.4	9.6
Kapital- und Ertragssteuer (50%)	76.5	74.6	68.6
Gesetzliche Steueranteile	*86.7*	*86.0*	*78.3*
Finanzausgleich (15%)	69.0	69.1	63.9
Total	**155.8**	**155.1**	**142.2**

Im Vergleich zum Rechnungsjahr 2005 erhöhte sich das Total der Finanzzuweisungen mit CHF 13.6 Mio. oder 9.6 % sehr deutlich. Dabei wuchsen die Gemeindeanteile an der Kapital- und Ertragssteuer trotz der erwähnten Kürzungen um CHF 7.9 Mio. (+ 11.5 %) an, während sich das Finanzausgleichsvolumen um CHF 5.1 Mio. oder 8 % erhöhte. Auch die Anteile der Grundstückgewinnsteuer nahmen um CHF 0.6 Mio. zu. Die für die Berechnung des Finanzausgleichsvolumens massgebende Basis der relevanten Steuer- und Abgabenerträge stieg im Vorjahresvergleich erneut stark, nämlich um CHF 31.4 Mio. auf CHF 502.3 Mio. an, was in erster Linie höheren Erträgen aus den Stempelabgaben sowie der Kapital- und Ertragssteuer zu verdanken war. Den grössten absoluten Zuwachs verzeichnete die Gemeinde Triesen aufgrund eines stark gestiegenen Anteils an der Kapital- und Ertragssteuer, gefolgt von Planken (100 %ige Finanzausgleichskürzung im 2005) und Eschen.

Beträge in CHF Mio.

Aufteilung Fiskaleinnahmen	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Fiskaleinnahmen Land (o/LSVA, Klima-Rp.)	678.3	627.8	626.2
Finanzzuweisungen an Gemeinden	155.8	155.1	142.2
in % der Fiskaleinnahmen	23.0%	24.7%	22.7%
Nettoerträge Land	522.6	472.7	484.0
in % der Fiskaleinnahmen	77.0%	75.3%	77.3%

Die gesamten Steuer- und Abgabeneinnahmen des Landes beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 678 Mio. Davon floss ein Anteil von 23 % als Finanzzuweisungen an die Gemeinden, womit sich diese Quote gegenüber dem Vorjahr um 0.3 %-Punkte erhöhte und sich der Netto-Landesanteil entsprechend um die gleiche Grössenordnung auf 77 % reduzierte.

2.14 Beitragsleistungen

Die laufenden Beitragsleistungen an Privatpersonen, in- und ausländische Institutionen sowie an Gemeinden stellen sowohl anteils- wie auch betragsmässig die gewichtigste Aufwandkategorie der Laufenden Rechnung dar und unterstreichen damit den hohen Transferanteil des staatlichen Haushalts. Ein Grossteil davon ist an Gesetze, Finanzbeschlüsse oder Verträge gebunden und kann damit kurz- und mittelfristig in ihrem Umfang nicht oder nur in einem sehr geringen Ausmass beeinflusst werden. Im Berichtsjahr erreichten sie ein Volumen von CHF 348.4 Mio. und blieben damit um CHF 19.5 Mio. hinter dem Voranschlag zurück. Sie leisteten damit aufwandseitig mit Abstand den grössten Beitrag zur Verbesserung gegenüber dem Budget 2006, wobei mehr als die Hälfte der Budgetunterschreitung auf den einmaligen Effekt einer Gesetzesänderung betreffend den Staatsbeitrag an die Invalidenversicherung zurückzuführen war.

Beträge in CHF Mio.

Beitragsleistungen an	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Gemeinden	33.7	34.9	34.8
Eigene Anstalten / Stiftungen	100.0	108.3	104.2
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	16.1	16.2	14.2
Private Institutionen	84.8	88.0	82.8
Private Haushalte	59.3	60.7	52.5
Ausland	54.3	59.6	51.3
Total	**348.4**	**367.9**	**339.8**

Bei den **Beitragsleistungen an die Gemeinden** stellen die Personalaufwendungen der Kindergärtnerinnen und Primarlehrpersonen mit rund CHF 30 Mio. die bedeutendsten Positionen dar. Nebst geringeren Gehaltsauszahlungen (-2.4 %) lagen auch die Sozialleistungen aufgrund eines tieferen Sonderbeitrags an die staatliche Pensionskasse unter Budget.

CHF 100 Mio. wurden im Berichtsjahr als staatliche **Beiträge an die eigenen staatlichen Institutionen** verwendet, wobei über 60 % davon die Staatsbeiträge an die AHV und die IV beanspruchten. In diesem Bereich wurden die Planwerte zu nur 92.5 % ausgeschöpft. Die vom Landtag beschlossene Änderung in Bezug auf die Berechnung des IV-Staatsbeitrags bewirkte einmalig eine Anpassung nach unten, wodurch dieser das Budget um CHF 10.6 Mio. unterschritt und damit den grössten aufwandseitigen Einzelbeitrag zur Verbesserung des Cash Flows im Budgetvergleich erbrachte. Eine Teilkompensation erfolgte durch einen höheren Staatsbeitrag an die AHV, welcher durch den zweckgebundenen 2/3-Anteil an den LSVA-Einnahmen (leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe) höher als geplant ausgefallen ist (+CHF 1.4 Mio.). Zudem erhielt die Stiftung Liechtensteiner Kunstmuseum vom Landtag einen Sonderbeitrag zum Ankauf einer bedeutenden Kunstsammlung zugesprochen.

Die **Beitragsleistungen an gemischtwirtschaftliche Unternehmen** schlossen mit einer Abweichung von lediglich 0.9 % budgetkonform ab. Sie beinhalten in erster Linie die Landesbeiträge an die Fachhochschule Liechtenstein (CHF 8 Mio.) sowie an die Liechtensteinische Musikschule (CHF 5.7 Mio.). Letzterer lag gegenüber dem Vorjahr um CHF 2 Mio. höher, nachdem die Finanzierungsanteile der Gemeinden (25 %) aufgrund der beschlossenen Aufgabenentflechtung nicht mehr in Rechnung gestellt wurden. Dementsprechend erhöhte sich die Kategorie im Vorjahresvergleich um CHF 1.9 Mio. oder 13.2 %.

Private Institutionen erhielten im Berichtsjahr staatliche laufende Beiträge im Umfang von CHF 84.8 Mio. ausgerichtet, während der Voranschlag in diesem

Bereich mit Ausgaben von CHF 88.0 Mio. rechnete. Deutlich unter Budget blieben dabei die Krankenkassensubventionen als auch der Staatsbeitrag an die Nichtberufsunfallversicherung. Während die Subventionen für die Krankheitskosten an Erwachsene seit 2005 pauschaliert sind und dementsprechend auch zur Gänze ausbezahlt werden, trat bei den nach wie vor kostenabhängigen Subventionen im Kinderbereich eine nicht so starke Steigerung ein, wie sie für das Budget 2006 angenommen wurde. Dennoch war ggü. 2005 ein Anstieg um CHF 2.5 % oder 2.1 Mio. zu verzeichnen, was ebenfalls zur Hauptsache auf den Krankenversicherungsbereich (+CHF 2.0 Mio.) zurückzuführen war.

An die **privaten Haushalte** flossen im Berichtsjahr Beiträge im Umfang von CHF 59.3 Mio. Die grösste Position stellen die Ergänzungsleistungen und Hilflosentschädigungen zur AHV/IV dar, welche mit CHF 13.5 Mio. zu Buche schlugen. Aber auch Wohnbausubventionen (CHF 5.2 Mio.), Stipendien (CHF 5.2 Mio.), Prämienverbilligungen für Einkommensschwache (CHF 4.7 Mio.) oder Direktzahlungen und ökologische Abgeltungen im Landwirtschaftsbereich (CHF 10.2 Mio.) stellten wesentliche Ausgabeposten dieser Kategorie dar. Das Budget wurde mit 97.7 % fast gänzlich ausgeschöpft. Gegenüber der Vorjahresperiode stiegen diese Aufwendungen stark – um 13 % oder CHF 6.8 Mio. - an. Hauptursache bildeten hier einerseits deutlich höhere Wohnbauförderungszahlungen (+CHF 1.9 Mio.) sowie die neu 100%ige Finanzierung des Jugendhilfebereichs durch das Land (vor Aufgabenentflechtung 50 %).

Insgesamt flossen im vergangenen Jahr CHF 54.3 Mio. als **Beitragsleistungen ins Ausland.** Darunter fallen u.a. die Zahlungen des Landes im Rahmen der internationalen humanitären Zusammenarbeit, Beiträge im Bildungsbereich (Fachhochschulen, Hochschulen, Berufsschulen) oder auch Beitragsleistungen an ausländische Spitäler für die Behandlung liechtensteinischer Patientinnen und Patienten. Damit wurde dieser Teilkredit sehr deutlich – um 9 % oder CHF 5.3 Mio. – unterschritten. Vor allem die Zahlungen Liechtensteins an den EWR-Finanzmechanismus für die Jahre 2004 – 2009 wurden seitens des EFTA-Sekretariats nur in geringem Masse abgerufen und blieben um CHF 1.3 Mio. unter dem angenommenen Wert. Die Beitragsleistungen an ausländische Spitäler sowie diejenigen im Bereich des Lehrlingswesens und der Fort- und Weiterbildung für Erwachsene blieben ebenfalls deutlich unter Budget, nachdem diese Kategorien in den vergangenen Jahren zu den stark ansteigenden Ausgabeposten gezählt hatten. Gegenüber 2005 betrug der Zuwachs in diesem Bereich 5.7 % (+CHF 3.0 Mio.), was zur Hauptsache auf die planmässige Anhebung des finanziellen Engagements des Landes im Bereich der internationalen humanitären Zusammenarbeit zurückzuführen ist.

2.15 Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen

Die Abschreibungen richten sich nach den Bestimmungen der Verordnung vom 10. Oktober 2000 über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens. Diese regelt die Bewertungs- und Abschreibungspraxis sowohl des Finanz- wie auch des Verwaltungsvermögens. Darauf basierend wurden der Landesrechnung 2006 die folgenden Abschreibungsaufwendungen belastet:

Beträge in CHF Mio.

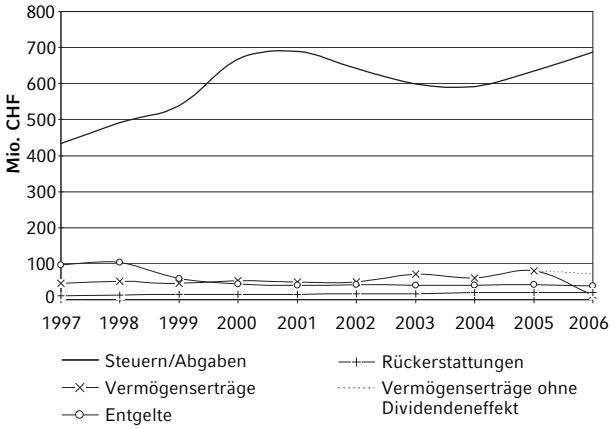
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Tiefbauten	6.7	6.9	8.7
Hochbauten	14.6	15.6	13.4
Mobiliar und Einrichtungen	6.0	7.0	6.2
Informatik	4.7	7.0	6.0
Grundstücke	0.0	0.1	15.3
Beteiligungen	0.0	0.0	5.6
Studiendarlehen			0.0
Investitionsbeiträge	34.7	36.1	30.6
Total	**66.8**	**72.8**	**85.8**

Bei vorgegebenen Abschreibungssätzen kann eine Abweichung der Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen gegenüber Budget nur aus veränderten Nettoinvestitionen oder aus Sonderabschreibungen resultieren. Letztere ergaben sich in der Landesrechnung nicht, sodass die Budgetunterschreitung durch die Abweichung der einzelnen Investitionskategorien gegenüber Plan zustande kam. Gegenüber dem Vorjahreswert ergab sich ein sehr deutlicher Rückgang um CHF 19.0 Mio., da im 2005 ein grosses Grundstück (Wille/Wimag-Areal) vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen umgewidmet wurde und dies aufgrund der Bewertungspraxis zu einer gänzlichen Abschreibung des Buchwerts führte.

2.2 Erträge der Laufenden Rechnung

Die Ertragsseite der Laufenden Rechnung ist im Bereich der ordentlichen Staatstätigkeit wesentlich durch die bereits erklärte Änderung der Verbuchungspraxis bei den Dividendenerträgen aus den staatlichen Beteiligungen beeinflusst. Aufgrund dessen entfallen im Rechnungsjahr 2006 einmalig die Dividendenerträge aus den Beteiligungen an der Liechtensteinischen Landesbank AG sowie der Liechtensteinischen Post AG, welche mit CHF 49.0 Mio. budgetiert waren und im 2007 voraussichtlich die Höhe von CHF 57.9 Mio. erreichen werden. Das Ertragsvolumen 2006 ist somit unter diesem Aspekt zu werten. Mit CHF 757.4 Mio. lagen die operativen Erträge um CHF 18.2 Mio. unter Budget und um CHF 20.2 Mio. unter Vorjahr. Unter Ausschluss des erwähnten Sondereffektes hätten sich operative Gesamterträge von CHF 815.4 Mio. und damit Abweichungen von +5.1 % (+CHF 39.7 Mio.) gegenüber Budget resp. +4.9 % (+CHF 37.8 Mio.) gegenüber Vorjahr ergeben.

Entwicklung Laufender Ertrag aus ordentlicher Staatstätigkeit



Den Hauptbeitrag des Zuwachses lieferten eindeutig die Steuern und Abgaben, welche gegenüber 2005 um CHF 52.1 Mio. zulegen konnten. Die Erträge aus der Bewirtschaftung der Poolanlagen lagen nach dem bereits positiven Börsenjahr 2005 noch einmal höher und erreichten ein Total von CHF 83.5 Mio. Dabei war ein Anteil von CHF 8.4 Mio. auf kursbedingte Aufwertungen von früher abgeschriebenen Wertpapieren bis maximal zum Anschaffungswert zurückzuführen. Unter Einbezug der im 2006 erfolgten Verkäufe von Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG schloss die Ertragsseite der Laufenden Rechnung mit einem Total von CHF 1.26 Mia. ab.

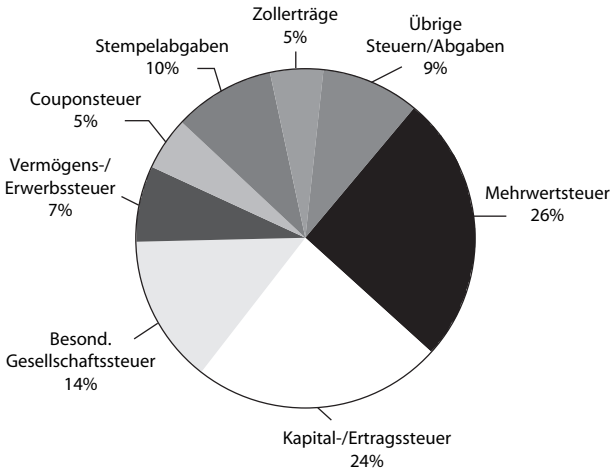
Beträge in CHF Mio.

Laufende Erträge	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Steuern und Abgaben	687.1	636.2	635.0
Vermögenserträge	13.6	83.9	79.7
Entgelte, Verkaufserlöse	37.4	34.5	42.5
Rückerstattungen Gemeinden	19.2	20.8	20.0
Entnahmen Spezialfinanzierung	0.3	0.3	0.3
Zwischentotal I	*757.4*	*775.6*	*777.6*
Erträge aus Poolanlagen	83.5	38.0	80.4
Zwischentotal II	*841.0*	*813.6*	*858.0*
Verkäufe Aktien LLB	365.9		
Ertragstotal	**1 206.8**	**813.6**	**858.0**

2.21 Steuern und Abgaben

Im Rechnungsjahr 2006 betrug das Gesamtvolumen an Steuern und Abgaben CHF 687.1 Mio. Dadurch wird die äusserst positive wirtschaftliche Lage des Landes offensichtlich, verfehlte das Steuerergebnis dasjenige des Spitzenjahres 2001 doch nur um CHF 3.0 Mio. Damit wurden die für die Budgetierung getroffenen Annahmen um CHF 50.8 Mio. oder 8 % übertroffen. Spitzenreiter waren die Stempelabgaben, welche aufgrund der guten Börsenentwicklung um CHF 22.6 Mio. über Budget lagen. Die Kapital- und Ertragssteuer übertraf die Planwerte um CHF 14.4 Mio. Die Mehrwertsteuer als stärkste Steuerart schloss nur gerade CHF 0.8 Mio. unter Budget ab, obwohl im Berichtsjahr eine Rückerstattung von CHF 7.6 Mio. an die Schweizerische Eidgenossenschaft aufgrund einer Fehlberechnung aus den vorangegangenen Jahren erfolgte.

Mit einem Anteil von 26 % am Gesamtvolumen aus Steuern und Abgaben stellte die Mehrwertsteuer auch im Berichtsjahr 2006 die bedeutendste Einnahmequelle des Landeshaushaltes dar, während die Kapital- und Ertragssteuer mit einem Beitrag von 24 % und die Besondere Gesellschaftssteuer mit einem solchen von 14 % die nachfolgenden Positionen belegten.



Für die Planung der **Vermögens- und Erwerbssteuer** der natürlichen Personen ging die Regierung für das Rechnungsjahr 2006 von 25 600 Veranlagungen aus und unterlegte einen durchschnittlichen Landessteuerertrag von CHF 1 688, woraus sich das budgetierte Steuervolumen von CHF 43.2 Mio. ergab. Demgegenüber entwickelte sich diese Steuerart sehr viel positiver als angenommen und erreichte im Berichtsjahr ein Volumen von CHF 49.8 Mio. Wohl blieb die Anzahl der Veranlagungen unter dem angenommen Wert (-0.5 %), was jedoch durch einen rund 16 % über der Planung liegenden durchschnittlichen Steuerbetrag von CHF 1 956 mehr als wettgemacht wurde. Wie schon ein Jahr zuvor erhöhten sich sowohl das steuerbare Vermögen als auch der steuerbare Erwerb im Vorjahresvergleich deutlich und legten im Durchschnitt aller Veranlagungen um 8.6 % resp. 4.6 % zu mit der Folge, dass die mittlere Landessteuer rund 10.3 % anstieg. In dieser Erhöhung steckt allerdings auch der Effekt (0.9 %) des gegenüber dem Vorjahr reduzierten Verzinsungssatzes für die im Voraus abgelieferte Lohnsteuer der Steuerpflichtigen von 1 % auf 0.5 %.

Die **Quellensteuer** wird von dem im Land erzielten Arbeitseinkommen der österreichischen Grenzgänger im Abzugsweg erhoben und belastet dieses mit einem fixen Ansatz von 4 %, wobei die Liechtensteinische Steuerverwaltung den Zupendlern die Differenz zu einer allfällig tieferen Steuerbelastung am Wohnort zurückerstattet

(allerdings aufgrund einer vom Landtag beschlossenen Praxisänderung letztmalig im 2006). Im Rechnungsjahr 2006 kamen die im Jahre 2005 erhobenen Quellensteuern zur Abrechnung, für welche von einem durchschnittlichen Zupendlerbestand von 7 250 und einem durchschnittlichen Steuerertrag von CHF 2 360 ausgegangen wurde, woraus sich ein geplanter Gesamtertrag von CHF 17.1 Mio. ergab. Mit total CHF 17.3 Mio. wurden die Erwartungen auch bei dieser Steuerart übertroffen (+0.9 %). Per Ende 2005 waren total 7 258 ZupendlerInnen aus Österreich in Liechtenstein beschäftigt, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 186 Personen (+2.6 %) entspricht. Damit lag der effektive Durchschnittsbestand um 1.2 % unter dem angenommenen Wert. Demgegenüber übertraf der durchschnittliche Steuerbetrag das Budget um 2.0 %, was netto zum erwähnten Ergebnis führte.

Die **Kapital- und Ertragssteuer** wird von den Körperschaften, Anstalten und Treuunternehmen erhoben, die im Land ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben. Trotz einem starken Wachstum von 19.2 % (Vorjahr +11.3 %) konnte das Ergebnis 2006 mit CHF 163.6 Mio. jedoch noch nicht an den Höchstwert des Rechnungsjahres 2001 von CHF 187.8 Mio. anknüpfen. Nach deutlichen Einnahmenrückgängen in den Jahren 2002 und 2003 steigen die Erträge aus der zweitgrössten Einnahmenquelle des Landes seit 2004 wieder an. Die mit CHF 149.2 Mio. budgetierte Einnahmenhöhe konnte damit um über CHF 14 Mio. oder 9.6 % übertroffen werden.

Die **Besondere Gesellschaftssteuer** wird von den Sitzunternehmen und Holdinggesellschaften, den Eigenversicherungen (Captives) sowie den Investmentunternehmen (Anlagefonds und Anlagegesellschaften) erhoben. Sie beträgt für die Sitzunternehmen und Holdinggesellschaften 1 ‰ des investierten Kapitals, mindestens aber CHF 1 000 pro Jahr, während die Eigenversicherungen (Captives) grundsätzlich eine Kapitalsteuer von 1 ‰ des Eigenkapitals entrichten. Die Investmentunternehmen entrichteten für das Jahr 2006 letztmalig besondere Gesellschaftssteuern, nachdem der Landtag im vergangenen Jahr eine Gesetzesänderung beschlossen hat, nach welcher diese Unternehmen inskünftig der ordentlichen Kapital- und Ertragsbesteuerung unterliegen. Die Besondere Gesellschaftssteuer erreichte im Berichtsjahr den Spitzenwert von CHF 97.6 Mio. und lag damit um CHF 5.8 Mio. (+6.3 %) über den Erwartungen des Voranschlags. Davon entfielen CHF 0.4 Mio. auf Captives, CHF 86.7 Mio. auf Sitzgesellschaften und rund CHF 10.5 Mio. auf Investmentunternehmen. Nach mehreren Jahren negativer Nettoveränderungen des Bestandes an Sitzunternehmen erhöhte sich dieser nun das zweite Jahr in Folge. Die von der Regierung angenommene Zunahme von netto 1 300 Gesellschaften konnte mit 1 252 nur knapp nicht erreicht werden. Gegenüber 2005 stieg die Steuerart um CHF 3.8 Mio. oder 4 % an, wovon der grösste Anteil - rund CHF 3 Mio. - auf Investmentunternehmen zurückzuführen war.

Beträge in CHF Mio.

Steuern und Abgaben	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Vermögens- u. Erwerbssteuer	49.8	43.2	44.8
Rentnersteuer	2.4	2.8	2.6
Quellensteuer	17.3	17.1	16.7
Kapital- und Ertragssteuer	163.6	149.2	137.3
Besondere Gesellschaftssteuer	97.6	91.8	93.8
Ausl. Versicherungsgesellschaften	3.0	2.9	2.8
Grundstückgewinnsteuer	15.3	17.1	14.5
Couponsteuer	34.0	33.9	37.6
Erbschaftssteuer	6.8	4.1	8.7
Motorfahrzeugsteuer	10.3	10.2	10.1
Stempelabgaben	66.1	43.5	50.8
Mehrwertsteuer	176.4	177.2	174.0
Zollanteile	35.8	34.8	34.6
LSVA	9.3	8.4	8.7
Rückerstattung Klimarappen	0.5		0.1
Veränderung Steuerguthaben	-1.0		-2.1
Abgabentotal	**687.1**	**636.2**	**635.0**

Die **Grundstückgewinnsteuer** erfasst die Gewinne aus der Veräusserung bebauter und unbebauter Grundstücke zu den für die Erwerbssteuer geltenden Steuertarifen. Da die Einnahmen von der Anzahl Handänderungen und von der Höhe der erzielten Verkaufsgewinne abhängig sind, wird für die Budgetierung jeweils auf den Durchschnittsertrag der fünf vorangegangenen Rechnungsperioden abgestellt. Nach dieser Systematik ergab sich für den Voranschlag 2006 ein Budgetwert von CHF 17.1 Mio. Dagegen blieb das Ergebnis 2006 hinter den Erwartungen zurück. Mit Steuererträgen von CHF 15.3 Mio. wurde der Planwert zu 90 % erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr hingegen ergab sich eine Zunahme um 6.1 % oder CHF 0.9 Mio. Die Anzahl der besteuerten Handänderungen erhöhte sich gegenüber 2005 sehr stark um 265 Fälle, was einem Zuwachs von rund 38 % entspricht. Deutlich geringer stieg der steuerbare Gewinn an. Mit CHF 99.4 Mio. lag er um 4.3 % über dem Vorjahreswert. Somit wurden die erzielten Veräusserungsgewinne im Durchschnitt mit 15.4 % belastet. Nach geltendem Recht werden die Einnahmen aus der Grundstückgewinnsteuer zwischen Land und Gemeinden im Verhältnis ein Drittel zu zwei Drittel aufgeteilt, wobei jeweils die Gemeinde, in welcher das die Grundstückgewinnsteuer bedingende Grundstück liegt, den Gemeindeanteil erhält. Dabei stellt sich die Verteilung unter den Gemeinden sehr uneinheitlich dar. Im Rechnungsjahr 2006 konnte die Gemeinde Schaan knapp 24 % der gesamten Gemeindeanteile (CHF 3.7 Mio.) für sich beanspruchen, gefolgt von den Gemeinden Vaduz mit einem Anteil von 14 % und Mauren mit rund 12 %. Den geringsten Gemeindeanteil erhielt Schellenberg mit 1.0 %, was einem Steueranteil von CHF 154 000 entsprach.

Die **Couponsteuer** erfasst die Gewinnausschüttungen von Verbandspersonen mit aufgeteiltem Kapital sowie die Zinsen auf langfristigen Schuldverpflichtungen (Obligationen, Anleihen) mit einem fixen Satz von 4 %, welcher auf den Empfänger der Leistung zu überwälzen ist. Die Abgabe ist grösseren Schwankungen unterworfen und hängt in erster Linie von der Höhe der Gewinnausschüttungen ab. Für die Festlegung des Voranschlagswertes wird deshalb von einem dreijährigen Durchschnitt der Vorjahre ausgegangen, wobei Einzelfälle mit ausserordentlich hohen Steuereinahmen von der Durchschnittsberechnung ausgeklammert werden. Die Regierung ging für die Budgetierung 2006 auf diese Weise von einem Steuerertrag von CHF 33.9 Mio. aus. Mit einem Steuertotal von CHF 34.0 Mio. wurde der Planwert fast exakt erreicht resp. leicht um 0.2 % übertroffen. Demgegenüber konnte im Berichtsjahr nicht an den Vorjahreswert angeknüpft werden, welcher um CHF 3.7 Mio. über dem Ergebnis 2006 lag. Die steuerbaren Leistungen beliefen sich dabei auf CHF 849 Mio.

Die Einnahmen aus der **Nachlass-, Erbanfall- und Schenkungssteuer** sind ebenfalls grossen Schwankungen unterworfen, da nicht nur die Höhe des Vermögensübergangs das Ergebnis beeinflusst, sondern auch das Verwandtschaftsverhältnis zwischen dem Erblasser bzw. Geschenkgeber einerseits und dem Erben bzw. Geschenknehmer andererseits. Auch bei dieser Steuerart wird für die Festlegung des Voranschlags das Durchschnittsergebnis der letzten fünf Rechnungsjahre unterstellt. Für den Voranschlag 2006 ergab sich ein Wert von CHF 4.1 Mio. Demgegenüber fielen im Berichtsjahr Nachlass- und Erbanfallssteuern von CHF 3.0 Mio. sowie Schenkungssteuern in Höhe von CHF 3.7 Mio an. Damit übertraf das Gesamtergebnis von CHF 6.8 Mio. den Planwert um fast zwei Drittel. Dennoch blieb das Resultat um rund CHF 2.0 Mio. hinter dem Vorjahr zurück, in welchem aufgrund eines grossen Einzelfalls ein sehr hohes Ergebnis erzielt wurde. Bei 315 Veranlagungen wurde der Vermögensübergang im Erbfall mit durchschnittlich CHF 9 600 besteuert, währenddem bei den Schenkungen eine mittlere Steuerbelastung von CHF 6 700 entstand. Der steuerbare Vermögensübergang verdoppelte sich im Vorjahresvergleich auf CHF 543 Mio., wovon CHF 482 Mio. auf den Vermögensübergang durch Schenkung entfielen. Die durchschnittliche Belastung aller Vermögensübertragungen betrug im Steuerjahr 2006 1.2 % und erreichte die Höhe von rund CHF 7 700.

Die **Mehrwertsteuer** erfasst die Lieferung von Gegenständen und die Dienstleistungen, die ein Unternehmen im Inland gegen Entgelt erbringt (einschliesslich Eigenverbrauch) sowie die Einfuhr von Gütern und der Bezug von Dienstleistungen aus dem Ausland. Die Landesrechnung 2006 wies mit CHF 176.4 Mio. ein Netto-Mehrwertsteuervolumen aus, welches um CHF 0.8 Mio. oder um 0.5 % unter dem Budgetwert 2006 lag. Dieser Wert beinhaltete jedoch bereits eine Rückerstattung von CHF 7.6 Mio. an die Schweizerische Eidgenossenschaft, welche aufgrund einer Fehlberechnung des liechtensteinischen Volkseinkommens 2002 und eines daraus resultierenden zu hohen liechtensteinischen Anteils an den gemeinsamen Mehrwertsteuererträgen mit der Schweiz notwendig wurde.

Der Staatsvertrag mit der Schweiz sieht vor, dass beiden Vertragsparteien die aus dem Dienstleistungssektor erzielten Mehrwertsteuererträge direkt erhalten, während die übrigen Einnahmen gepoolt und auf Basis eines Schlüssels aufgeteilt werden, welcher die unterschiedliche Pro-Kopf-Nachfrage beider Parteien berücksichtigt. Bei den separierten Dienstleistungsbranchen veranschlagte die Regierung für das Jahr 2006 Erträge im Umfang von CHF 65.2 Mio. Mit CHF 81.6 Mio. schloss die Rechnung 2006 diesbezüglich mit einem ausserordentlich guten Ergebnis ab, welches das Budget um CHF 16.4 Mio. und die Rechnung 2005 um CHF 9.3 Mio. übertraf. Der Grund hierfür liegt schwerpunktmässig in der äusserst positiven Wirtschafts- und Börsenentwicklung. Demgegenüber konnte der Zielwert für die übrigen Mehrwertsteuererträge aus dem gemeinsamen Pool mit der Schweiz nicht erreicht werden. Er lag mit CHF 102.4 Mio. rund CHF 9.6 Mio. unter Budget und leicht über Vorjahr. Der gesamte unter den beiden Ländern zu verteilende Poolertrag belief sich im vergangenen Jahr auf CHF 15.4 Mia., womit die Schätzungen der Eidg. Steuerverwaltung von CHF 14.8 Mia. um 3.9 % übertroffen wurden. Dementsprechend ist der deutlich tiefere liechtensteinische Anteil auf einen niedrigeren Anteilsschlüssel am gemeinsamen Poolertrag zurückzuführen. Dieser betrug im vergangenen Jahr 0.665 %, während die Regierung für den Voranschlag 2006 von einer Plangrösse von 0.75 % ausgegangen war. Das Gesamtergebnis 2006 der Mehrwertsteuererträge von CHF 184 Mio. vor Abzug der erwähnten Rückzahlung lag damit um CHF 6.8 Mio. über dem Voranschlag (+3.8 %) und übertraf den Vorjahreswert gar um stolze CHF 10.1 Mio. (+5.8 %). Es stellte im Mehrjahresvergleich den bisher höchsten erzielten Wert dar, was in erster Linie auf das ausgezeichnete Ergebnis aus den separierten Dienstleistungsbranchen zurückzuführen ist.

Die **Stempelabgaben** setzen sich aus Erträgen aus Emissionsabgaben, den Effektenumsatzabgaben sowie den Einnahmen aus Prämienquittungen zusammen. Dabei stellen die Effektenumsatzabgaben den betragsmässig bedeutendsten Teil dar, womit die Gesamtposition stark von der Börsenentwicklung abhängig ist. Nachdem bereits im 2005 eine 13%ige Zunahme bei den Umsatzabgaben verbucht werden konnte, legten die Erträge im Berichtsjahr noch einmal deutlich um 32.4 % zu, was Mehreinnahmen von rund CHF 12.7 Mio. ausmachte. Der Planwert für 2006 von CHF 34.7 Mio. wurde damit um die Hälfte übertroffen. Auch bei dieser Steuerart wird für die Budgetierung ein mehrjähriger Durchschnitt herangezogen, was für 2006 einen Budgetwert der Gesamtposition von CHF 43.5 Mio. ergab. Mit dem Resultat von CHF 66.1 Mio. schlug sich das gute Börsenjahr in einer

rund 50%igen Budgetüberschreitung (+CHF 22.6 Mio.) nieder. Dazu steuerten die Effektenumsatzabgaben CHF 17.0 Mio., die Emmissionsabgaben CHF 4.7 Mio. und die Prämienquittungen schliesslich CHF 0.9 Mio. bei. Auch im Vorjahresvergleich ergab sich mit einem Mehrertrag von CHF 15.3 Mio. (+30.1 %) eine sehr deutliche Zunahme.

Auf Basis von Schätzungen des Eidg. Finanzdepartements wurde der Anteil des Landes an den von der Eidg. Zollverwaltung vereinnahmten **Einfuhrzöllen und steuerähnlichen Abgaben** für das Jahr 2006 auf CHF 34.8 Mio. festgesetzt. Mit einem Zollanteil 2006 von CHF 35.8 Mio. konnte der Budgetwert damit um rund CHF 0.9 Mio. oder 2.7 % übertroffen werden, was in erster Linie auf höhere Einnahmen aus der Tabaksteuer sowie auf deutlich gestiegene Einfuhrzölle zurückzuführen war. Die bedeutendste Einnahmenquelle im Bereich der Zölle und steuerähnlichen Abgaben stellen die Mineralölsteuern auf Treibstoffen dar, deren Landesanteil sich im 2006 auf CHF 11.8 Mio. belief und damit rund einen Drittel zur gesamten Einnahmenposition beisteuerten. Im Vorjahresvergleich ergab sich eine Einnahmensteigerung um CHF 1.2 Mio. resp. 3.4 %, deren Begründung erneut in höheren Tabaksteuereinnahmen infolge veränderter Gesetzgebung lag.

An den gemeinsamen Einnahmen mit der Schweiz aus der Erhebung der leistungsabhängigen **Schwerverkehrsabgabe** (LSVA), ist das Land mit einem Anteil von 7.1 ‰ der Nettoeinnahmen beteiligt. Die Totaleinnahmen abzüglich der Aufwandentschädigung an die Kantone und die liechtensteinische Motorfahrzeugkontrolle erreichten im Berichtsjahr rund CHF 1.3 Mia. Der Anteil Liechtensteins erhöhte sich damit von CHF 8.7 Mio. im Vorjahr auf CHF 9.3 Mio. und übertraf den Budgetwert 2006 um CHF 0.9 Mio. oder 10.7 %. Nach den Bestimmungen des Schwerverkehrsabgabegesetzes fliessen zwei Drittel der liechtensteinischen LSVA-Einnahmen an die Alters- und Hinterlassenenversicherung zur Deckung der Mehrkosten für die Finanzierung eines verbesserten Rentenvorbezugs, währenddem ein Drittel für die Subventionierung von umwelt- und gesundheitspolitischen Massnahmen im Verkehrsbereich sowie zum Ausgleich ungedeckter Kosten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr verwendet werden soll.

2.22 Vermögenserträge

Nebst Erträgen aus den in den Poolanlagen verwalteten freien Mitteln des Finanzvermögens ergeben sich auch Vermögenserträge aus dem Verwaltungsvermögen. Aufgrund einer Änderung der Praxis bei der Verbuchung von Dividendenerträgen bei den Staatsbeteiligungen ergibt sich im Berichtsjahr eine gewollte Budgetunterschreitung von rund CHF 49 Mio. Im Rahmen der Budgetierung für das Jahr 2007 hat die Regierung dem Landtag vorgeschlagen, den Zeitpunkt der Verbuchung der Dividendenerträge aus der Beteiligung an der Liechtensteinischen Landesbank AG sowie der Liechtensteinischen Post AG inskünftig in dem Jahr festzulegen, in welchem die Erträge effektiv fliessen. Nach der ursprünglichen Praxis wurden diese Erträge der Landesrechnung jeweils im Voraus gutgeschrieben, ohne dass die definitiven Gewinnverwendungsbeschlüsse des obersten Organs (der Generalversammlung) schon vorgelegen hätten. Durch die Erlöse aus dem Verkauf von Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG bot sich das Rechnungsjahr 2006 als Umstellungszeitpunkt an. Die Finanzkommission des Landtags hat den entsprechenden Regierungsbeschluss zustimmend zur Kenntnis genommen und demzufolge entfallen diese Erträge im Berichtsjahr 2006 einmalig. Die Vermögenserträge beliefen sich im vergangenen Jahr (ohne Erträge aus Poolanlagen und Aktienverkaufserlösen) auf CHF 13.6 Mio. gegenüber den ursprünglich budgetierten CHF 83.9 Mio. Nebst dem bereits erwähnten Umstellungseffekt konnten auch die geplanten Verkäufe verschiedener Liegenschaften (Verwaltungsgebäude LTN, Postgebäude) nicht im Berichtsjahr realisiert werden, wofür der Voranschlag Erlöse in der Höhe von CHF 20.5 Mio. vorgesehen hatte. Mehreinnahmen resultierten demgegenüber bei den Kapitalerträgen. Die aus dem Aktienverkauf geflossenen Mittel wurden von der Regierung in ein zusammen mit der Liechtensteinischen Landesbank realisiertes Fondsprojekt investiert, welches jedoch erst gegen Ende 2006 spruchreif wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden diese Mittel bestmöglich angelegt, wodurch entsprechende Zinserträge realisiert und gegenüber dem Budget 2006 Mehrerträge im Umfang von CHF 4.5 Mio. verzeichnet werden konnten. Ebenfalls nicht zur Realisierung gelangte das Vorhaben zur teilweisen Abschöpfung nicht betriebsnotwendiger liquider Mittel der Liechtensteinischen Kraftwerke (Aufwertungsgewinn LKW),wofür das Budget 2006 Mittel von CHF 7.5 Mio. vorgesehen hatte.

Beträge in CHF Mio.

Vermögenserträge	**Rechnung 2006**	**Voranschlag 2006**	**Rechnung 2005**
Gewinnanteile	2.5	57.9	51.7
Zinsen auf Dotationskapitalien	0.7	0.7	0.7
Kapital- und Mietzinsen etc.	9.9	4.7	5.2
Gewinne aus Liegenschaftsverkäufen	0.0	20.5	15.1
Sonstige Erträge	0.6	0.2	7.1
Zwischentotal I	*13.6*	*83.9*	*79.7*
Erträge aus Poolanlagen	83.5	38.0	80.4
Zwischentotal II	*97.1*	*121.9*	*160.1*
Verkauf Aktien LLB AG	365.9		
Total Vermögenserträge	**462.9**	**121.9**	**160.1**

Das Finanzergebnis 2006 beinhaltete Bruttoerträge im Umfang von CHF 83.5 Mio., welche sich aus Zinsen, Dividenden, realisierten Kursgewinnen sowie Zuschreibungen zusammensetzten und sich damit auf dem

Niveau des bereits sehr hohen Vorjahreswerts bewegten. Weitere Informationen zu den Erträgen aus der Vermögensbewirtschaftung sind in Kapitel 5 dieses Berichts enthalten.

2.23 Gebühren, Verkaufserlöse, Kostenrückerstattungen
Nebst Steuer- und Abgabenerträgen sowie Vermögenserträgen fliessen dem Land im laufenden Haushalt auch Einnahmen aus Gebühren, Verkaufserlösen, Rückerstattungen und Bussen zu. Das Total dieser Ertragskategorie erreichte im Berichtsjahr ein Volumen von CHF 37.3 Mio., was 5 % der operativen laufenden Erträge entsprach. Der Budgetwert von CHF 34.5 Mio. wurde damit deutlich um CHF 2.9 Mio. oder 8.3 % übertroffen, was in erster Linie höheren Öffentlichkeitsregistergebühren (+CHF 1.4 Mio.) sowie den Einnahmen aus dem Einbehalt von Abgaben aufgrund des Zinsbesteuerungsabkommens mit der Europäischen Union (CHF 1.0 Mio.) zu verdanken war.

Unter den **Ersatzabgaben** werden die Einnahmen aus liechtensteinischen Gründungsgebühren verstanden, welche das Pendant zu den schweizerischen Stempelabgaben darstellen und im Berichtsjahr Erträge von CHF 1.1 Mio. einbrachten. Sie übertrafen damit das Budget 2006 deutlich (+CHF 0.6 Mio.), blieben jedoch ebenso klar hinter dem Vorjahreswert von CHF 1.9 Mio. zurück. Im Bereich der **Verwaltungsgebühren** wurde der geplante Wert von CHF 20.2 Mio. recht genau erreicht. Dabei wurden deutlich geringere Gerichtsgebühren (-CHF 1.4 Mio.) gänzlich durch Mehreinnahmen des Öffentlichkeitsregisters in der gleichen Höhe kompensiert. Gegenüber 2005 lagen sowohl die Gerichts- wie die Öffentlichkeitsregistergebühren rund CHF 0.6 Mio. tiefer, sodass im Vergleich ein Minus von total CHF 1.6 Mio. resultierte. Von den **Verkaufserlösen** von CHF 2.7 Mio. entfielen 41 % auf die einmalige Abgeltung von Philatelievorleistungen durch die Liechtensteinische Post AG. Die **Rückerstattungen** im Umfang von CHF 9.2 Mio., wovon CHF 4.2 Mio. die IV-Rückerstattungen für den Sonderschulbereich betreffen, übertrafen den Budgetwert um CHF 1.7 Mio. und damit recht deutlich. Dies jedoch nicht ganz unerwartet, nachdem ein Betrag aus dem Einbehalt des Zinsbesteuerungsanteils für EU-Bürger zu erwarten war, dieser aufgrund der nicht abschätzbaren Grössenordnung jedoch bewusst nicht budgetiert wurde. Die Zinsertragsbesteuerung für EU-BürgerInnen ist seit dem 1.7.2005 in Kraft. Als Aufwandentschädigung verbleibt dabei ein Viertel der Einnahmen beim Land. Dies ergab für die erste Anwendungsperiode 1.7.05 bis 31.12.05, welche im Folgejahr 2006 ertragswirksam wurde, einen Betrag von CHF 1.0 Mio. Im Berichtsjahr wurden **Bussen und Geldstrafen** in Höhe von CHF 1.8 Mio. in Rechnung gestellt, welche sich aus Bussen von CHF 1.2 Mio. der Landespolizei und vom Landgericht ausgesprochene Geldstrafen in Höhe von CHF 0.6 Mio. zusammensetzen.

Beträge in CHF Mio.

Entgelte	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Konzessionsgebühren	0.1	0.1	0.2
Ersatzabgaben	1.1	0.5	1.9
Gebühren für Amtshandlungen	20.4	20.2	22.0
Verpflegungstaxen	0.2	0.2	0.2
Schulgelder	0.5	0.4	0.4
Benützungsgebühren/ Dienstleistungen	0.8	0.9	0.8
Verkaufserlöse	2.7	2.5	8.0
Rückerstattungen	9.2	7.5	6.9
Bussen	1.8	1.9	1.8
Übrige Entgelte	0.5	0.4	0.4
Total Entgelte	**37.4**	**34.5**	**42.5**

Gegenüber der Vergleichsperiode 2005 stellt die Auslagerung der Philatelie zur Liechtensteinischen Post AG und damit der Wegfall der Wertzeichenverkaufserlöse (CHF 6.6 Mio. im 2005) die entscheidende Veränderung dar, sodass das Total der Entgelte rund CHF 5.1 Mio. unter Vorjahr lag.

2.24 Rückerstattungen der Gemeinden
Im Jahr 2005 hat der Landtag im Zuge der Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden eine Reihe von Gesetzesanpassungen beschlossen, mit welchen die Durchführungs- und Finanzierungsverantwortung eindeutig einer der beiden Staatsebenen zugewiesen wurde. Die Neuregelungen fanden erstmals für das Rechnungsjahr 2006 Anwendung. So leisten die Gemeinden seither keine Zahlungen mehr für die Finanzierung der Flüchtlingskosten wie auch der Mietbeiträge für Familien. Der Gemeindeanteil an den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV wurde indessen – in Anlehnung an die je hälftige Finanzierung der wirtschaftlichen Sozialhilfe – von 40 % auf 50 % angehoben. Unverändert blieben die Gemeindeanteile für die Finanzierung der Personal- und Sonderschulungsaufwendungen im Primarschul- und Kindergartenbereich. Im Berichtsjahr flossen somit Mittel im Umfang von CHF 19.2 Mio. von den Gemeinden an das Land. Nebst dem Anteil an den Ergänzungsleistungen blieben vor allem die Personalaufwendungen für PrimarlehrerInnen unter Budget, was nebst geringeren Bruttoaufwendungen auch auf den vom Landtag tiefer als beantragt angesetzten Sonderbeitrag an die Pensionsversicherung für das Staatspersonal zurückzuführen war.

Beträge in CHF Mio.

Rückerstattungen	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
für Primarlehrerbesoldungen	12.2	12.7	12.1
für Kindergärtnerinnen	2.8	2.8	2.7
für Sonderschulung	0.6	1.3	0.8
für Ergänzungsleistungen	3.6	4.0	3.0
für Flüchtlingskosten			0.9
für Mietbeiträge			0.5
Total	**19.2**	**20.8**	**20.0**

Im Vorjahresvergleich erhöhten sich die Anteile an den Ergänzungsleistungen aus dem erwähnten Grund, während aufgrund der weggefallenen Einnahmenposten um CHF 0.8 Mio. geringere Finanzierungsanteile seitens der Gemeinden geleistet werden mussten.

Wie die nachstehende Tabelle aufzeigt betrug der Mittelfluss vom Land zu den Gemeinden im Berichtsjahr netto CHF 197.3 Mio. Dieser besteht aus den Finanzzuweisungen aufgrund gesetzlicher Steueranteile, laufenden und investiven Beiträgen des Landes, abzüglich der Finanzierungsanteile der Gemeinden an bestimmten Landesausgaben. Damit stiegen die Nettotransfers um CHF 17.3 Mio. oder 10 % ggü. 2005 an, was in erster Linie auf höhere nicht zweckgebundene Finanzzuweisungen zurückzuführen war.

Beträge in CHF Mio.

Transferleistungen an Gemeinden	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
1. Finanzzuweisungen			
Gesetzliche Steueranteile	86.7	86.0	78.3
Finanzausgleich	69.0	69.1	63.9
Zwischentotal Finanzzuweisungen	155.8	155.1	142.2
2. Subventionen			
Investitionssubventionen	27.0	26.7	23.1
Beiträge an laufende Aufwendungen	33.7	34.9	34.8
Bruttoleistungen des Landes	216.5	216.7	200.1
Rückerstattungen der Gemeinden	-19.2	-20.8	-20.0
Total netto	**197.3**	**195.9**	**180.0**

3. INVESTITIONSRECHNUNG

3.1 Nettoinvestitionen

In der Investitionsrechnung werden die Ausgaben für die Schaffung von Sachgütern und die Begründung von Forderungsansprüchen - v.a. aus der Gewährung von Darlehen - ausgewiesen. Gleichgestellt sind die Investitionsbeiträge des Landes an Projekte öffentlicher Körperschaften oder Privater. Die über die Investitionsrechnung abgerechneten Ausgaben bilden somit in der Bilanz des Landes das an die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe gebundene Verwaltungsvermögen.

Beträge in CHF Mio.

Nettoinvestitionen	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Bruttoinvestitionen	97.2	111.3	101.5
Investive Einnahmen	15.8	14.8	15.8
Nettoinvestitionen	**81.4**	**96.5**	**85.7**

Die Nettoinvestitionen stellen die Differenzgrösse der Bruttoinvestitionen und der investiven Einnahmen aus Darlehensrückzahlungen, allenfalls Verkaufserlösen oder rückfliessenden Investitionsbeiträgen dar. Sie erhöhen in der Bilanz den Buchwert des Verwaltungsvermögens (vor Abschreibungen). Im Gegensatz zur privatwirtschaftlichen Jahresrechnung werden mit der Investitionsrechnung auch jene Vorgänge sichtbar gemacht, welche vom freien Finanzvermögen in das an einen bestimmten Zweck gebundene Verwaltungsvermögen übertragen werden.

Mit einem Nettoinvestitionsvolumen von CHF 81.4 Mio. blieb die Investitionsrechnung um CHF 15.1 Mio. oder 16 % unter den budgetierten Werten. Während bei den Bruttoinvestitionen Kreditrestanzen von CHF 14.1 Mio. verblieben, erhöhten sich die investiven Einnahmen um rund CHF 1.0 Mio. gegenüber den Planwerten. Im Vergleich zur Rechnungsperiode 2005 ergab sich ein Rückgang im Nettoinvestitionsvolumen um CHF 4.4 Mio.

3.2 Bruttoinvestitionen

Mit dem Voranschlag 2006 bewilligte der Landtag ein Bruttoinvestitionsvolumen von CHF 111.3 Mio., welches zu lediglich 87 % ausgeschöpft wurde und damit die Höhe von CHF 97.2 Mio. erreichte. Davon entfielen CHF 34.7 Mio. (36 %) auf Investitionsbeiträge an Dritte, CHF 25.3 Mio. auf den staatlichen Hochbaubereich (26 %) und CHF 20.3 Mio. (21 %) wurden für öffentliche Darlehen ausgegeben.

Beträge in CHF Mio.

Bruttoinvestitionen	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Grundstücke	0.0	0.1	15.7
Tiefbauten	6.7	6.9	8.3
Hochbauten	25.3	35.0	20.4
Mobilien, Maschinen, Informatik	9.9	12.8	10.4
Vorräte	0.1	0.2	0.0
Zwischentotal Sachgüter	*42.1*	*55.0*	*54.8*
Darlehen	20.3	20.1	15.4
Beteiligungen	0.0	0.0	0.1
Zwischentotal Eigeninvestitionen	*62.4*	*75.1*	*70.3*
Investitionsbeiträge an:			
– Gemeinden	27.0	26.7	23.1
– Eigene Anstalten und Stiftungen	0.0		1.8
– Gemischtw. Unternehmungen	5.1	6.4	2.9
– Private	2.4	2.8	2.7
– Ausland	0.2	0.3	0.6
Total	**97.2**	**111.3**	**101.5**

Für den Ankauf von **Grundstücken** wurden in den vergangenen Jahren v.a. Ausgaben für den Grundstückserwerb im Zusammenhang mit der Zentrumsplanung in Schaan getätigt. Im Rechnungsjahr 2005 schlug speziell die Umwidmung des für die Erstellung des neuen Landeswerkhofs notwendigen Grundstücks Wille/Wimag zu Buche. Demgegenüber wurden im Berichtsjahr lediglich einige wenige Grundstückskäufe von Naturschutzflächen im Umfang von CHF 38 000 getätigt.

Im Rahmen der **Tiefbauaktivitäten** des Landes stellte der Landtag für die Realisierung des Strassenbauprogramms einen Gesamtkredit im Umfang von CHF 6 Mio. zur Verfügung, welcher zur Gänze in Anspruch genommen wurde. Die Strassenraumgestaltung im Städtle Vaduz, die Mühleholzkreuzung an der Landstrasse Schaan-Vaduz sowie die Neugestaltung der Landstrasse im Zentrum Schellenberg bildeten die Hauptprojekte der Berichtsperiode. Zusätzlich wurden CHF 350 000 in bauliche Massnahmen für den öffentlichen Verkehr investiert.

Der staatliche **Hochbau** erreichte mit Investitionen von CHF 25.3 Mio. im vergangenen Jahr den zweithöchsten Wert im langfristigen Vergleich. Die Kumulation von vier Projekten, nämlich dem Schulzentrum Mühleholz II, dem Landtagsgebäude, dem Neubau des Archivgebäudes sowie dem neuen Landeswerkhof führte zu diesem hohen Investitionsvolumen, wenngleich das Hochbauamt im Rahmen der Budgetierung von noch höheren Ausgaben von CHF 35 Mio. ausgegangen war. Dabei wurden die Projektfortschritte beim Landtagsgebäude wie auch beim Schulzentrum Mühleholz II zu optimistisch eingeschätzt, wodurch dieser Bereich auch für den grössten Teil der Budgetabweichung bei den Bruttoinvestitionen verantwortlich ist.

Für die Anschaffung von **Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge,** usw. wurden im 2006 Investitionen von CHF 5.5 Mio. getätigt, währenddem der Voranschlag 2006 Mittel im Umfang von CHF 5.8 Mio. vorgesehen hatte, welche somit grösstenteils ausgeschöpft wurden. Dabei stellten die Ausgaben für die Ausstattung des neuen Gerichtsgebäudes mit CHF 2 Mio. die grösste Position dieser Kategorie dar.

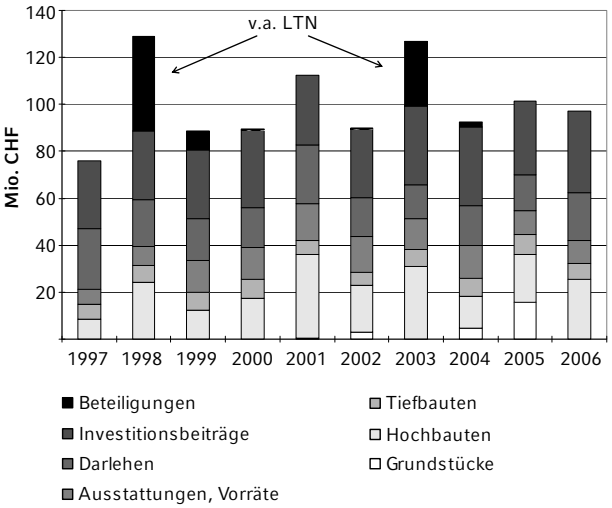
Demgegenüber wurden die genehmigten Kredite im Bereich der **Informationstechnologie (IT)** nur zu knapp 2/3 ausgeschöpft. Hauptgrund bildete das Projekt zur Einführung einer neuen Lösung in der Steuerverwaltung (Projekt INES). Nach der Realisierung der ersten Phase wurde diese in den Produktivbetrieb überführt, die geplante Weiterentwicklung jedoch aus Ressourcengründen nicht im vorgesehenen Tempo in Angriff genommen.

Das Land richtet auf Basis verschiedener spezialgesetzlicher Bestimmungen oder aufgrund von vom Landtag gefassten Finanzbeschlüssen - meist zinslose - **Darlehen des Verwaltungsvermögens** aus. Im Berichtsjahr wurden Darlehen im Umfang von CHF 20.3 Mio. gewährt. Das Budget 2006 ging von einem Darlehensvolumen von CHF 20.1 Mio. aus, welches damit leicht überschritten wurde. Während der Voranschlag 2006 mit 140 auszuzahlenden Wohnbauförderungsdarlehen zu durchschnittlich CHF 121 000 rechnete, kamen im vergangenen Jahr 138 Gesuchsteller und Gesuchstellerinnen in den Genuss eines zinslosen Darlehens. Da die durchschnittlich ausbezahlte Darlehenshöhe mit knapp CHF 129 000 doch deutlich über dem angenommenen Wert lag, wurde das Budget trotz einer geringeren Anzahl Anträge um rund 5 % überschritten. Dieser Umstand wurde grösstenteils dadurch kompensiert, dass die Budgetmittel für Darlehen an Junglandwirte im Berichtsjahr unangetastet blieben.

Mit CHF 34.7 Mio. stellten die **Investitionsbeiträge an die Gemeinden** im Rechnungsjahr 2006 die gewichtigste Ausgabenkategorie der Investitionsrechnung dar. CHF 6.3 Mio. entfielen auf Subventionsprojekte (Feuerwehrfahrzeuge, Wasserversorgungs-/Abwasserentsorgungsprojekte), welche aufgrund der mit der im Jahr 2005 realisierten Aufgabenentflechtung vom Landtag beschlossenen Übergangsregelung für laufende Projekte noch zweckgebundene Landesbeiträge erhielten. Des Weiteren leistete das Land die zweite Zahlung für die Realisierung des Bergbahnenprojekts in Malbun in Höhe von CHF 6 Mio. sowie den Hauptteil der Subvention für den Ausbau des Rheinparkstadions in Vaduz von CHF 2.3 Mio. Im Bereich der Subventionen für Grossprojekte, welche im Rechnungsjahr 2006 CHF 3.0 Mio. betrugen, beanspruchte die Unterstützung für das Primarschulprojekt in Eschen CHF 1.7 Mio., der Neubau des Dorfsaals in Schaan CHF 0.7 Mio., das Haus für Musik in Ruggell CHF 0.5 Mio. sowie die Erweiterung des Dorfzentrums in Triesenberg CHF 0.2 Mio.

Der Voranschlag 2006 sah Investitionsbeiträge an **gemischtwirtschaftliche Unternehmungen** in Höhe von CHF 6.4 Mio. vor. Davon wurde ein Anteil von 80 % in Anspruch genommen. Die Hauptabweichung liegt in diesem Bereich beim Investitionsbeitrag des Landes an die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe, welcher um CHF 1.1 Mio. tiefer lag als angenommen. Dabei wurde der Landesbeitrag für die Investition in ein mobiles Altersheim in Höhe von CHF 1.1 Mio. bereits für das Rechnungsjahr 2006 vorgesehen, währenddem der Landtag den entsprechenden Subventionsbeschluss erst im März 2007 gefällt hat, sodass über diese Mittel im Berichtsjahr nicht verfügt werden konnte.

Entwicklung Bruttoinvestitionen



3.3 Investive Einnahmen

Bei den im Rechnungsjahr 2006 verbuchten investiven Einnahmen handelt es sich vollumfänglich um die Rückzahlung von Darlehen des Landes. Diese beliefen sich auf CHF 15.8 Mio. und lagen damit um 7 % oder rund CHF 1.0 Mio. über der angenommenen Höhe. Die grösste Einzelabweichung ergab sich bei der Rückzahlung von Wohnbauförderungsdarlehen, welche das budgetierte Volumen von CHF 13.0 Mio. um CHF 0.9 Mio. überstiegen.

Beträge in CHF Mio.

Investive Einnahmen	Rechnung 2006	Voranschlag 2006	Rechnung 2005
Rückzahlung Studiendarlehen	1.5	1.4	1.4
Rückzahlung Wohnbauförderungsdarlehen	13.9	13.0	13.5
Rückzahlung Darlehen an Junglandwirte	0.3	0.3	0.2
Rückzahlung Darlehen Fussballverband	0.1	0.1	0.1
Gemeindeanteile Rüfen/Rhein/Hangsanierung			0.6
Total	**15.8**	**14.8**	**15.8**

4. VERMÖGENSRECHNUNG

Die Vermögensrechnung zeigt den Bestand und die Zusammensetzung der Vermögensbestandteile, Schuldverpflichtungen und Eigenmittel des Landes am Jahresende. Ergänzend werden auch die separat angelegten Vermögenswerte der unselbständigen Stiftungen und Anstalten sowie die vom Staat verwalteten Stiftungen aufgeführt. Die Ergebnisse der laufenden und investiven Haushaltsrechnung finden in der Vermögensrechnung ihren Niederschlag. Ein Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung hat eine Verminderung des staatlichen Reinvermögens zur Folge und ein Ertragsüberschuss führt zu einer Erhöhung des staatlichen Reinvermögens. Ein Deckungsüberschuss im Investitionshaushalt bewirkt eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen dem Finanzvermögen und dem eingesetzten Fremdkapital und ein Deckungsfehlbetrag zeigt, dass die Nettoinvestitionen nicht zur Gänze durch die Selbstfinanzierung gedeckt sind. Die Bewertung des Vermögens erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Für die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind in der Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz abgestufte Abschreibungssätze vorgesehen, welche sich nach der erfahrungsgemässen Lebens- oder Nutzungsdauer der Sachgüter richten. Unter den Anmerkungen zur Vermögensrechnung sind das treuhänderisch verwaltete Vermögen, die Eventualverpflichtungen, die Sachversicherungswerte und die Verpflichtungskredite aufgelistet.

4.1 Aktiven

Die Aktiven zeigen die Gliederung und Zusammensetzung der staatlichen Vermögenswerte. Sie sind in die Hauptgruppen **Finanzvermögen,** Deckungskapitalien und Verwaltungsvermögen unterteilt. Das freie und ungebundene Finanzvermögen beläuft sich am Bilanzstichtag auf CHF 1 846.9 Mio. und hat sich um beachtliche CHF 361.8 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diese markante Zunahme ist vor allem auf den Verkauf von 430 000 Aktien der Liecht. Landesbank AG zurückzuführen, die einen Erlös von CHF 387.4 Mio. einbrachten. Die ***Flüssigen Mittel*** werden mit CHF 222.0 Mio. ausgewiesen und übertreffen damit die Vergleichswerte des Vorjahres um CHF 2.5 Mio. Die Flüssigen Mittel enthalten die Kassabestände, Postcheckguthaben und kurzfristigen Bankanlagen zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft. Ihr Bestand orientiert sich unter anderem an den Ausgabenverpflichtungen, welche nach Ablauf des Kalenderjahres noch zulasten des abgelaufenen Verwaltungsjahres zu erfüllen sind. Erfahrungsgemäss kann ein Grossteil des Aufwands, besonders im Bereich der Investitionen, Beiträge, Subventionen und Finanzzuweisungen, erst in den ersten drei Monaten des Folgejahres abgerechnet werden, was den Mittelbedarf in diesem Zeitabschnitt stark ausweitet und die Bereithaltung eines entsprechend hohen Geldbestandes erforderlich macht. Um die Zahlungsbereitschaft gewährleisten zu können,

wurden zu Beginn des Jahres 2006 CHF 53.0 Mio. von den Poolanlagen in die Flüssigen Mittel übertragen. Die Höhe der Rücknahme der Geldmittel von den Poolanlagen in die Flüssigen Mittel richtet sich vor allem nach dem veranschlagten Deckungsfehlbetrag aus dem ordentlichen Geschäftsverkehr.

Die ***Forderungen*** haben sich gesamthaft um CHF 13.3 Mio. auf CHF 131.6 Mio. erhöht, wobei in dieser Nettosumme eine Delkredererückstellung von CHF 11.4 Mio. zur Abdeckung möglicher Forderungsverluste in Abzug gebracht wurde. Die *Steuerguthaben* haben sich im Berichtsjahr um CHF 1.3 Mio. vermindert und werden mit CHF 19.2 Mio. ausgewiesen. Desweiteren haben sich die *Debitoren und Andere Guthaben* um beachtliche CHF 56.0 Mio. auf CHF 25.1 Mio. verringert. Der Grund für diese Abnahme liegt vor allem an der Praxisänderung hinsichtlich der Verbuchung der Dividendenerträge aus den Beteiligungen des Landes an der Liecht. Landesbank AG und der Liecht. Post AG. Im Vorjahr wurde diesbezüglich ein Betrag von insgesamt CHF 50.3 Mio. abgegrenzt. Neu werden die Erträge in demjenigen Rechnungsjahr erfolgswirksam verbucht, in welchem die Dividenden effektiv ausgeschüttet werden. Die weitere Verminderung dieser Position ist damit begründet, dass eine Abgrenzung von CHF 4.5 Mio. betreffend der Arbeitslosenversicherungskasse nicht mehr vorgenommen werden musste. Die Abnahme der *kurzfristigen Darlehen, Vorschüsse und Kautionen* um CHF 0.7 Mio. auf CHF 3.9 Mio. ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Bevorschussung des Mindestbeitrages der LSVA an die AHV zur Gänze abgebaut werden konnte. Dieser Vorschuss wird mit den seit 2005 steigenden Erträgen aus der LSVA verrechnet. Die Unterhaltsvorschüsse haben sich geringfügig um CHF 0.2 Mio. auf CHF 2.1 Mio. erhöht. Die *Kontokorrentguthaben* sind im Berichtsjahr um stattliche CHF 72.5 Mio. angestiegen und werden mit CHF 94.8 Mio. ausgewiesen. Diese massive Erhöhung ist im wesentlichen auf die Zunahme der Forderungen gegenüber der Eidg. Finanzverwaltung um CHF 68.7 Mio. auf CHF 83.0 Mio. zurückzuführen. Die Guthaben gegenüber den Gemeindesteuerkassen haben um CHF 1.0 Mio. zugenommen. Die Wertberichtigung auf den Forderungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.1 Mio. erhöht und wird mit CHF 11.4 Mio. ausgewiesen. Zurückzuführen ist diese Zunahme ausschliesslich auf den höheren Anteil an Einzelwertberichtigungen.

Die ***Anlagen des Finanzvermögens*** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 354.7 Mio. auf insgesamt CHF 1 488.6 Mio. Die *Langfristigen Finanzanlagen*, welche die freien Anteile des Landes an den Aktienkapitalen der Liecht. Landesbank AG und der Liecht. Post AG beinhalten, haben sich aufgrund des Verkaufs von 430 000 Aktien der Liecht. Landesbank AG um CHF 21.5 Mio. auf CHF 4.9 Mio. verringert. Die Aktien der Liecht. Landesbank AG werden zum Nennwert von CHF 50 pro Aktie bilanziert. Der Staatsanteil am Aktienkapital der Liecht. Landesbank AG beläuft sich per 31. Dezember 2006 auf 54.0 %. Die *Poolanlagen*, in welchen die Reservekapitalien zusammengefasst sind und von Dritten im Auftrag der Regierung verwaltet werden, haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Verkaufs der Aktien der Liecht. Landesbank AG, dessen Erlös zur Gänze in die Poolanlagen übernommen wurde, um CHF 375.1 Mio. auf CHF 1 403.7 Mio. erhöht. Die Poolanlagen werden zum Niederstwert bilanziert. Die *Gebäude und Grundstücke* haben sich um CHF 1.1 Mio. auf CHF 78.9 Mio. leicht erhöht. Grund für diese Zunahme ist die Übernahme von zwei Eigentumswohnungen der Pensionsversicherung der konkursiten Firma Ferdinand Frick AG. Die ***Aktive Rechnungsabgrenzung*** bzw. die Transitorischen Aktiven betreffen ertragsmässige Abgrenzungen zwischen dem alten und neuen Rechnungsjahr unter dem Aspekt einer periodengerechten Darstellung. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 8.7 Mio. auf CHF 4.7 Mio. vermindert. Die Abnahme ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr die Januarlöhne 2007 für das Staatspersonal nicht im voraus bezahlt wurden und somit im Vergleich zum Vorjahr keine Abgrenzung vorgenommen werden musste.

Beträge in CHF Mio.

Aktiven	**31.12.2006**	**31.12.2005**	**+/-**
Flüssige Mittel	222.0	219.5	2.5
Forderungen	131.6	118.3	13.3
Anlagen Finanzvermögen	1 488.6	1 133.9	354.7
Transitorische Aktiven	4.7	13.4	-8.7
Finanzvermögen	1 846.9	1 485.1	361.8
Deckungskapitalien	66.0	71.1	-5.1
Verwaltungsvermögen	531.2	516.6	14.6
Total Aktiven	**2 444.1**	**2 072.8**	**371.3**

Bei den **Deckungskapitalien für Stiftungen und Anstalten** resultiert im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von CHF 5.1 Mio., die sich einerseits aus dem Defizit der Arbeitslosenversicherungskasse von CHF 5.9 Mio. und andererseits aus dem Ertragsüberschuss von CHF 0.1 Mio. der Stiftung pro Liechtenstein und aus dem Ertragsüberschuss der Liechtenstein Bus Anstalt von CHF 0.7 Mio. zusammensetzt. Das Vermögen der Stiftungsrechnungen hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Das **Verwaltungsvermögen** entspricht dem Anlagevermögen der privatwirtschaftlichen Bilanz. Es ist an einen bestimmten, gesetzlich festgelegten Zweck gebunden und kann damit im Gegensatz zu den Bestandteilen des freien Finanzvermögens nicht ohne weiteres realisiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Verwaltungsvermögen um CHF 14.6 Mio. erhöht und wird mit CHF 531.2 Mio. ausgewiesen. Die Zunahme entspricht den Nettoinvestitionen des Berichtsjahres in Höhe von CHF 81.3 Mio. vermindert um die vorgenommenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 66.8 Mio.

Die gewährten ***Darlehen*** belaufen sich auf CHF 220.6 Mio., was einer Zunahme von CHF 4.5 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die *Wohnbaudarlehen* verzeichneten einen Zugang von CHF 3.9 Mio. und die *Studiendarlehen* stiegen um CHF 1.0 Mio. an. Die *Darlehen an Junglandwirte* haben sich geringfügig um CHF 0.3 Mio. auf CHF 2.2 Mio. vermindert, was ausschliesslich auf den Eingang von Rückzahlungsraten zurückzuführen ist, da im Berichtsjahr keine neuen Darlehen an Junglandwirte gewährt wurden.

Für das im Jahr 2003 bewilligte Darlehen an den *Liechtensteiner Fussballverband* für die Kosten zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit anlässlich der Heimspiele gegen England und die Türkei zur Qualifikation für die Fussball-Europameisterschaft in Portugal wurde die dritte von fünf Rückzahlungsraten in Rechnung gestellt.

Die ***Beteiligungen*** haben sich im Berichtsjahr nicht verändert und werden weiterhin mit CHF 166.7 Mio. ausgewiesen. Die vom Land zu haltenden 51%-Pflichtanteile am Aktienkapital der *Liecht. Landesbank AG* und der *Liecht. Post AG* betragen nach wie vor CHF 83.6 Mio. bzw. CHF 2.55 Mio. Auch die Beteiligungen an den *Liecht. Kraftwerken* mit CHF 2.0 Mio., der *Liecht. Gasversorgung* mit CHF 16.5 Mio. und der *LTN Liechtenstein TeleNet AG* mit CHF 62.0 Mio. blieben unverändert. Im Vorjahr wurde die Beteiligung an der *LTN Liechtenstein TeleNet AG* um CHF 3.0 Mio. auf CHF 62.0 Mio. wertberichtigt. Obwohl die LTN Liechtenstein TeleNet AG im Rechnungsjahr 2006 einen Konzerngewinn von CHF 2.7 Mio. ausweist, wird aufgrund der aktuellen Vorgänge und Umstellungen im Zusammenhang mit der Netzkonsolidierung zwischen der LTN Liechtenstein TeleNet AG und den Liecht. Kraftwerken auf eine Wertaufholung verzichtet. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Bewertung und Abschreibung von Bestandteilen des staatlichen Vermögens sehen vor, dass für Beteiligungen, für die kein Kurswert vorhanden ist, eine vorsichtige Bewertungsmethode anzuwenden ist.

Die ***Sachanlagen,*** bestehend aus Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien und Einrichtungen, Schulausstattungen und Vorräte sowie Informatikanlagen, sind nach Vornahme der gesetzlichen Abschreibungen mit insgesamt CHF 143.9 Mio. bewertet, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von CHF 10.0 Mio. gleichkommt. Die Hochbauten erhöhten sich um CHF 10.7 Mio., demgegenüber verringerten sich die Mobilien und Einrichtungen um CHF 0.3 Mio. und die Informatikanlagen um CHF 0.4 Mio.

4.2 Passiven

Die Passiven setzen sich aus den Fremden Mitteln, den Deckungskapitalien der separat verwalteten Stiftungen und Anstalten sowie aus dem Reinvermögen zusammen. Nach Ausklammerung der Verpflichtungen an Stiftungen und Anstalten, welche durch separate Vermögensanlagen zur Gänze abgedeckt sind, weist das Fremdkapital einen Anteil von 12.2 % an der Bilanzsumme aus. Demgegenüber stellt das Eigenkapital 87.8 % der Bilanzsumme, was deutlich macht, dass die Finanzierungsstruktur des Staatshaushalts nach wie vor ein gesundes Verhältnis aufweist. Zum Jahresende beläuft sich das **Fremdkapital** auf CHF 291.5 Mio., was einer Zunahme um CHF 8.7 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die ***kurzfristigen Verbindlichkeiten*** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um CHF 14.0 Mio. auf CHF 121.6 Mio. erhöht. Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen* und Leistungen haben um CHF 21.6 Mio. auf CHF 104.8 Mio. zugenommen, was vor allem mit dem zeitlichen Verzug des Rechnungseingangs zusammenhängt. Demgegenüber haben sich die *Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten* um CHF 6.8 Mio. auf CHF 13.4 Mio. vermindert. Diese Abnahme ist insbesondere auf den Abschluss von Geldbeschlagnahmungen in Höhe von CHF 7.2 Mio. zurückzuführen, für die im Berichtsjahr eine Teilungsvereinbarung vorlag. Der überwiegende Teil dieser in Vorjahren sichergestellten Geldmittel wurde an die begünstigten Staaten ausbezahlt. Der Rest wurde erfolgswirksam in der Laufenden Rechnung verbucht. Im Berichtsjahr wurden Geldbeschlagnahmungen aus dem Verfall von Vermögenswerten in Höhe von CHF 0.9 Mio. vereinnahmt.

Die ***Kurzfristigen Finanzschulden*** haben um CHF 5.4 Mio. auf CHF 167.9 Mio. abgenommen. Die Guthaben der Gemeindekassen verringerten sich um CHF 14.5 Mio. und betragen nun im Berichtsjahr CHF 89.1 Mio. Um beachtliche CHF 9.1 Mio. auf CHF 78.8 Mio. haben sich die *Lohnsteuer-Vorauszahlungen* erhöht, welche im kommenden Jahr mit der fällig werdenden Vermögens- und Erwerbssteuer der Arbeitnehmer verrechnet werden.

Beträge in CHF Mio.

Passiven	**31.12.2006**	**31.12.2005**	**+/-**
Kurzfristige Verbindlichkeiten	121.6	107.6	14.0
Transitorische Passiven	0.0	0.0	0.0
Kurzfristige Finanzschulden	167.9	173.3	-5.4
Spezialfinanzierungen	1.9	1.8	0.1
Fremde Mittel	291.5	282.8	8.7
Stiftungen, Anstalten	66.0	71.1	-5.1
Reinvermögen	2 086.6	1 719.0	367.6
Total Passiven	**2 444.1**	**2 072.8**	**371.3**

Bei den **Verpflichtungen gegenüber Stiftungen und Anstalten** resultiert im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von CHF 5.1 Mio., die sich einerseits aus dem Defizit der Arbeitslosenversicherungskasse von CHF 5.9 Mio. und andererseits aus dem Ertragsüberschuss von CHF 0.1 Mio. der Stiftung pro Liechtenstein und aus dem Ertragsüberschuss der Liechtenstein Bus Anstalt von CHF 0.7 Mio. zusammensetzt. Das Vermögen der Stiftungsrechnungen hat sich im Berichtsjahr nur unwesentlich verändert.

Das **Reinvermögen** hat sich im Berichtsjahr um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 367.6 Mio. erhöht und wird am Bilanzstichtag mit CHF 2 086.6 Mio. ausgewiesen.

4.3 Vermögensbewertung

Zur Beurteilung der Vermögenslage wird das Verhältnis zwischen dem Finanzvermögen und dem eingesetzten Fremdkapital herangezogen. Die Bestandteile des Verwaltungsvermögens werden nicht berücksichtigt, da sie an eine gewisse öffentlich-rechtliche Aufgabe gebunden und damit der freien Verfügbarkeit als Finanzierungsquelle entzogen sind. Gemäß dem Finanzleitbild bildet der Deckungsgrad der Verbindlichkeiten eine der fünf Kennzahlen für die Gewährleistung eines längerfristig gesunden Staatshaushalts.

Beträge in CHF Mio.

Faktoren	2003	2004	2005	2006	+/-
Finanzvermögen	1 433.9	1 430.4	1 485.1	1 846.9	361.8
Fremdkapital	256.0	267.2	282.8	291.5	8.7
Deckungsüberschuss	1 177.9	1 163.2	1 202.3	1 555.4	353.1
Deckungsgrad der Verbindlichkeiten in %	560	535	525	634	

Das Finanzvermögen beläuft sich auf CHF 1 846.9 Mio. Diesem stehen Schuldverpflichtungen an Dritte in der Höhe von CHF 291.5 Mio. gegenüber. Der Deckungsüberschuss beträgt somit CHF 1 555.4 Mio., was einem Deckungsgrad von 634 % entspricht und bedeutet, dass das Fremdkapital 6,34 mal gedeckt ist. Das Finanzleitbild fordert ein Deckungsverhältnis von 420 %. Aus Sicht der Vermögenslage kann der Finanzhaushalt als gesund betrachtet werden.

5. ERTRÄGE AUS DER VERMÖGENSBEWIRTSCHAFTUNG

5.1. Vorbemerkungen

Das Jahr 2006 kann in Bezug auf die Entwicklung der Finanzmärkte insgesamt als erfreulich bezeichnet werden. Insbesondere zeigten weltweit die Aktien einmal mehr eine gute Performance. Im Gegensatz dazu fielen die Erträge auf den Obligationenanlagen eher bescheiden aus. Der Wert der verschiedenen Währungen gegenüber dem Schweizer Franken veränderte sich uneinheitlich, indem vor allem die Anlagen in US-Dollar und Yen Währungsverluste brachten. Hingegen verzeichneten der Euro und das britische Pfund gegenüber dem Schweizer Franken einen leichten Aufwärtstrend.

Die Grundlage für ein weiteres ausgezeichnetes Aktienjahr bildeten ein im langfristigen Durchschnitt immer noch tiefes Zinsniveau sowie eine positive Entwicklung der Unternehmensgewinne. Zusätzlich unterstützt wurde die freundliche Entwicklung durch die bei den Unternehmen und Investoren bestehende hohe Liquidität, die kontinuierlich auch in die Aktienmärkte angelegt wurde. Die verschiedenen geopolitischen Störfaktoren belasteten die Stabilität der Aktienmärkte nur wenig. In diesem günstigen Umfeld legte der Index für Schweizer Aktien SPI rund 21 % zu und erreichte damit neue historische Höchststände. Auch an den ausländischen Aktienmärkten wurden Renditen von durchschnittlich 20 % erzielt (MSCI Welt Index). Der Einbruch des US-Dollars und des Yens im Verlaufe des Jahres 2006 belastete allerdings dieses erfreuliche Ergebnis, so dass in Schweizer Franken noch eine Rendite von rund 13 % resultierte.

Aufgrund des verhältnismässig starken Anstiegs der Kapitalmarktzinsen im ersten halben Jahr, standen die Anleihensmärkte stark unter Druck. So lagen die Zinssätze per Ende Juni in den Hauptmärkten Schweiz, Europa, USA und Japan wieder auf hohem Niveau. Im dritten Quartal bildete sich das Zinsgefüge infolge der nachlassenden Inflationsängste und konjunktureller Zweifel wieder leicht zurück. Insgesamt resultierten damit nur moderat höhere Kapitalmarktzinsen. Die kurzfristigen Zinsen sind über das ganze Jahr aufgrund der fortgesetzten Straffung der Geldpolitik durch die wichtigsten Notenbanken weiter gestiegen. Im US-Dollar lagen sie per Ende Jahr sogar höher als die langfristigen Zinsen, was eine inverse Zinsstruktur bedeutet. In diesem Marktumfeld konnte mit Schweizer-Franken-Obligationen nur eine bescheidene Rendite von rund 0.3 % gemäss Swiss Bond Index erzielt werden. Auf Fremdwährungsobligationen fiel die Rendite aufgrund der Währungsverluste mit -1.2 % gemäss Lehman Global Aggregate Index sogar leicht negativ aus.

5.2 Poolanlagen des Finanzvermögens

5.21 Anlagestrategie

Das im Jahre 2003 neu eingesetzte Anlagekonzept, welches auf einer auf Risikofähigkeit und Risikotoleranz des Finanzvermögens abgestützten Anlagestrategie mit klar definierten Benchmarks und Bandbreiten basiert, bildete auch im Berichtsjahr die Grundlage der Vermögensbewirtschaftung. Die Anlagestrategie 2006 wurde gegenüber den Vorjahren nur geringfügig angepasst.

5.22 Bewertung

Die Bewertung der Vermögensanlagen stützt sich auf die Verordnung vom 10. Oktober 2000 über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens und auf die Verordnung vom 5. Februar 2002 betreffend die Abänderung der Verordnung über die Bewertung und Abschreibung der Bestandteile des staatlichen Vermögens, welche nach wie vor die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip (Anschaffungswert bzw. tieferer Marktwert auf Einzelbewertungsebene) vorsehen.

5.23 Entwicklung der Poolanlagen nach dem Niederstwertprinzip

5.23.1 Buchwerte

Die Anlagewerte des staatlichen Reservevermögens haben sich in den letzten drei Jahren wie folgt entwickelt:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2006	2005	2004
Bestand per 01.01.	1 028.6	1 029.7	1 039.7
Kapitaleinlage /-rückzug	335.0	-55.0	-50.0
Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden)	27.8	27.1	28.1
Realisierte Gewinne / Verluste	26.6	22.5	0.2
Gebühren, Kosten, Steuern	-5.2	-4.6	-4.2
Zu-/Abschreibungen auf Niederstwert	-9.1	8.9	16.0
Bestand per 31.12.	**1 403.7**	**1 028.6**	**1 029.7**

Unter der Berücksichtigung des Kapitalrückzugs zu Beginn des Berichtsjahres von CHF 53.0 Mio., der Kapitaleinlage am Ende des Berichtsjahres von CHF 388.0 Mio. und dem erwirtschafteten Nettogewinn von CHF 40.2 Mio. erhöht sich der Buchwert um CHF 375.1 Mio. auf CHF 1 403.7 Mio. Die Kapitalerträge liegen in etwa im Bereich der Vorjahre. Bei den realisierten Gewinnen und Verlusten konnte ein positiver Beitrag von CHF 26.6 Mio. erzielt werden. Die Gebühren, Kosten und Steuern haben sich aufgrund der angestiegenen Depotwerte leicht erhöht. Im Vergleich zu den letzten zwei Jahren mussten Abschreibungen auf den Niederstwert vorgenommen werden, welche auf die Zinsentwicklung und die damit zusammenhängenden Obligationenpreise zurückzuführen sind.

5.23.2 Erträge und Verluste aus Vermögensanlagen

Die buchmässigen Erträge bzw. Verluste aus der Verwaltung der Poolanlagen stellen sich im Dreijahresvergleich wie folgt dar:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2006	2005	2004
Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden)	27.8	27.1	28.1
Realisierte Gewinne / Verluste	26.6	22.5	0.2
Bruttoerträge	54.4	49.6	28.3
Nicht realisierte Kapitalerfolge	-9.1	8.9	16.0
Zwischentotal	45.3	58.5	44.3
Kosten, Gebühren, Steuern	-5.2	-4.6	-4.2
Zwischentotal	40.2	53.9	40.1
Schwankungsrückstellung	0	0	0
Nettogewinn /-verlust	**40.2**	**53.9**	**40.1**

Die Kapitalerträge haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.7 Mio. auf CHF 27.8 Mio. zugenommen. Der realisierte Erfolg von CHF 26.6 Mio. setzt sich aus den realisierten Gewinnen von CHF 47.3 Mio. und realisierten Verlusten von CHF 20.7 Mio. zusammen. Aufgrund der Zinsentwicklung mussten auf den Obligationenbeständen Wertberichtigungen vorgenommen werden, welche zu einer Wertverminderuung von insgesamt CHF 9.1 Mio. führten. Der Nettogewinn für das Berichtsjahr beläuft sich auf CHF 40.2 Mio.

5.23.3 Kosten der Vermögensverwaltung

Die Kosten der Vermögensverwaltung und für das Investmentcontrolling einschließlich Compliance und Consulting sowie für die Wertschriftenbuchhaltung zeigen den folgenden Verlauf:

Beträge in CHF

Positionen	2006	2005	2004
Transaktionskosten (Bankspesen, Courtage, Steuern und Abgaben)	2 285 119	1 623 083	1 653 667
Verwaltungsgebühren / Pauschalgebühren	2 402 415	2 459 818	2 046 737
Depotgebühren	-	-	-
Buchhaltung / Investmentcontrolling / Consulting	477 773	532 559	517 895
Total Kosten	**5 165 307**	**4 615 461**	**4 218 299**
durchschnittliches Kapital in Mio.	1 118.7	1 082.3	1 070.6
Aufwand in % vom durch. Kapital	0.46	0.42	0.39

Die Kosten für die Verwaltung der Poolanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.6 Mio. auf CHF 5.2 Mio. erhöht. Dieser Anstieg ist vornehmlich auf die höheren Transaktionskosten von CHF 0.7 Mio. zurückzuführen. Die Verwaltungs- und Pauschalgebühren blieben nahezu unverändert, obwohl eine Performancebeteiligung von netto CHF 0.1 Mio. ausbezahlt wurde. Die Kosten für die Wertschriftenbuchhaltung, das Investmentcontrolling und die Beratung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10 % vermindert.

5.24 Entwicklung der Poolanlagen nach dem Marktwertprinzip

5.24.1 Bewertung zu Marktwerten

Im Gegensatz zum Niederstwertprinzip, welches die Wertpapiere und Anlagen zum Anschaffungs- oder tieferen Marktwert ausweist, zeigt die Bewertung zum Marktwertprinzip die am Ende des Jahres für die einzelnen Anlagenkategorien geltenden Kurswerte. Die folgende Übersicht verdeutlicht die Entwicklung der Marktwerte:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2006	2005	2004
Marktwert per 01.01.	1 144.6	1 087.4	1 100.3
Kapitaleinlagen /-rückzug	335.0	-55.0	-50.0
Kapitalerträge	27.8	27.1	28.1
Kapitalgewinne / -verluste	31.4	89.7	13.2
Gebühren, Kosten, Steuern	-5.2	-4.6	-4.2
Marktwert per 31.12.	**1 533.7**	**1 144.6**	**1 087.4**

Unter der Berücksichtigung des Kapitalrückzugs zu Beginn des Berichtsjahres von CHF 53.0 Mio. und der Kapitaleinlage am Ende des Berichtsjahres von CHF 388.0 Mio. hat sich der Marktwert der Anlagen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 389.1 Mio. auf CHF 1 533.7 Mio. erhöht. Die Kapitalerträge in Form von Zinsen und Dividenden liegen mit rund CHF 27.8 Mio. im Bereich der Vorjahre. Die Kosten belaufen sich auf CHF 5.2 Mio. und die Kapitalgewinne auf CHF 31.4 Mio. Die gesamte Wertsteigerung liegt mit CHF 54.0 Mio. weit unter derjenigen des Vorjahres von CHF 112.2 Mio.

5.24.2 Performance

Die Nettoperformance nach dem Marktwertprinzip beinhaltet die realisierten Erträge und aufgelaufenen Marchzinsen unter Berücksichtigung allfälliger Kursgewinne oder –verluste nach Abzug der Kosten für die Vermögensverwaltung. Im Dreijahresvergleich zeigt sich die folgende Entwicklung:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2006	2005	2004
Marktwert per 01.01. inkl. Marchzinsen	1 144.6	1 087.4	1 100.3
Kapitaleinlagen / -rückzug	335.0	-55.0	-50.0
Zwischentotal	1 479.6	1 032.4	1 050.3
Kapitalerträge	27.8	27.1	28.1
Kapitalgewinne / -verluste	31.4	89.7	13.2
Gebühren, Kosten, Steuern	-5.2	-4.6	-4.2
Marktwert per 31.12. inkl. Marchzinsen	1 533.7	1 144.6	1 087.4
Performance nach Kosten	**54.0**	**112.2**	**37.1**
Performance in %	**4.8**	**10.8**	**3.5**

Nach dem letztjährigen äusserst positiven Resultat von CHF 112.2 Mio. konnte im Berichtsjahr ein weiteres positives Resultat mit einem Wertzuwachs von CHF 54.0 Mio. erzielt werden. In Prozenten ausgedrückt wurde für das Finanzvermögen eine Nettoperformance von 4.8 % erwirtschaftet.

Das Finanzvermögen stellt sich im Dreijahres-Vergleich bezüglich der Depotstruktur und der Entwicklung der einzelnen Anlagekategorien wie folgt dar.
(siehe Tabelle unten)

Im Berichtsjahr gab es Kursgewinne bei den Aktien, jedoch Verluste sowohl auf den Obligationenanlagen als auch aus den Fremdwährungsanlagen, welche überwiegend auf die Entwicklung des US-Dollars zurückzuführen sind.

5.25 Vergleich zwischen Niederstwerten und Marktwerten

Im Vergleich zum angewandten Bewertungsmodell des Niederstwertes zeigen sich folgende Unterschiede gegenüber einer Bewertung der Anlagen zu Marktwerten:

Beträge in CHF Mio.

Positionen	2006	2005	2004
Marktwerte inkl. Marchzinsen	1 533.7	1 144.6	1 087.4
Anschaffungswerte inkl. Marchzinsen	1 403.7	1 028.6	1 029.7
Stille Reserven	**130.0**	**116.0**	**57.7**

Die Bewertungsreserven für das Berichtsjahr liegen bei CHF 130.0 Mio., was Stillen Reserven von 9.3 % gleichkommt.

5.26 Wertung des Ergebnisses

Das Börsenjahr 2006 war je nach Anlagekategorie sehr unterschiedlich. Zum einen entwickelten sich die Aktienmärkte in Lokalwährung überwiegend positiv. So legte beispielsweise der schweizerische Aktienmarkt um rund 21 % zu und die weltweiten Aktienmärkte machten einen Kurssprung von durchschnittlich 20 %. Dabei stieg der amerikanische Aktienmarkt um 13 % und der Japanische um 6 % an. Zum anderen entwickelten sich die Renditen

	2006			2005			2004		
Anlagekategorie	**Marktwert in CHF Mio.**	**Portfolio in %**	**Perf. in %**	**Marktwert in CHF Mio.**	**Portfolio in %**	**Perf. in %**	**Marktwert in CHF Mio.**	**Portfolio in %**	**Perf. in %**
Obligationen CHF	1 053.6	68.7	0.3	697.4	60.9	1.8	706.5	65.0	2.8
Obligationen FW	-0.3	-0.0	-1.7	52.8	4.6	6.6	59.0	5.4	3.1
Aktien CH / FL	144.7	9.4	20.0	113.2	9.9	33.9	106.9	9.8	4.9
Aktien Ausland	286.9	18.7	11.6	234.8	20.5	27.8	194.1	17.9	5.4
Alternative Anlagen	48.7	3.1	9.1	46.4	4.1	11.7	20.9	1.9	4.4
Gesamttotal	**1 533.7**	**100.0**	**4.8**	**1 144.6**	**100.0**	**10.8**	**1 087.4**	**100.0**	**3.5**

der Obligationenanlagen mit 0.3 % in Schweizer Franken, 0.2 % in Euro und 1.3 % im globalen Bereich eher schleppend. Erschwerend kam die negative Entwicklung des US-Dollar mit -7.4 % hinzu.

Das Gesamtresultat von +4.8 % für das konsolidierte Vermögen kann aufgrund der konservativen Anlagestrategie bzw. der konservativen Gewichtungen von rund 30 % Aktien und 25 % Fremdwährungen als gut bewertet werden. Die festgelegte Anlagestrategie bzw. der definierte Benchmark hätte ein Gesamtergebnis von +4.7 % ergeben. Trotz der zusätzlichen Belastung von fiskalischen Abgaben und Verwaltungskosten konnte eine Outperformance von 0.1 % für die Poolanlagen des Finanzvermögens erzielt werden.

5.27 Ausblick

Die Schweizer Franken und Euro-Obligationen haben sich im Jahre 2006 gehalten. Die US-Dollar-Obligationenrenditen sind anfangs des Jahres deutlich gestiegen und im zweiten Halbjahr jedoch wieder gefallen. Dies vor allem aufgrund des rückläufigen US-Wirtschaftswachstums. Die amerikanische Notenbank nimmt eine abwartende Haltung ein, weshalb in den nächsten Monaten keine Zinserhöhungen zu erwarten sind. Aufgrund dieser Situation kann für das Jahr 2007 mit stabilen Obligationenrenditen gerechnet werden. Einzig ein steigender Erdölpreis könnte störend wirken, da dieser eine höhere Inflation begünstigen und die Notenbanken zu Zinserhöhungen zwingen würde. Für die Schweizer-Franken-Obligationenpreise könnte sich zusätzlich ein weiterhin schwacher Schweizer Franken negativ auswirken, da dies die Importe verteuern und dementsprechend die Inflation in der Schweiz anheizen würde. Die schweizerische Notenbank könnte darauf mit Zinserhöhungen reagieren.

Die Aktienmärkte konnten auch im Jahre 2006 gute Ergebnisse liefern. Stabile Obligationenmärkte sowie ein gutes wirtschaftliches Umfeld in Europa und in den asiatischen Ländern haben dazu beigetragen. Aufgrund der deutlich höheren Aktienmärkte sollte man für das Jahr 2007 eher vorsichtig gestimmt sein und mit gleichbleibenden bis moderat steigenden Aktienmärkte rechnen.

5.3 Sonstige Erträge aus dem Finanzvermögen

Neben den extern verwalteten Vermögensanlagen fliessen dem Land aus der kurzfristigen Anlage von Liquiden Mitteln, aus der Haltung freier Beteiligungsrechte und aus der Verzinsung von Guthaben zusätzliche Erträge zu, welche ebenfalls als Finanzierungsmittel eingesetzt werden können. Sie werden durch ausserordentliche, nicht jährlich wiederkehrende Buchgewinne aus dem Verkauf von Bestandteilen des Finanzvermögens ergänzt. Im Dreijahresvergleich stellen sich die Nettoerträge wie folgt dar:

Beträge in CHF

Positionen	2006	2005	2004
Zinserträge aus Bank- und sonstigen Guthaben	6 291 366	1 860 315	1 823 705
Dividende Liecht. Landesbank AG (freier Anteil)	-	2 721 600	11 598 400
Dividende Liecht. Post AG (freier Anteil)	-	230 400	122 500
Bruttoerträge	6 291 366	4 812 315	13 544 605
Fremdkapitalzinsen	-4 746	-3 457	-5 270
Nettoerträge	**6 286 620**	**4 808 858**	**13 539 335**

Der aus dem Verkauf der Aktien der Liecht. Landesbank AG vereinnahmte Erlös von CHF 387.4 Mio. wurde bis zum Ende des Berichtsjahres im Geldmarkt angelegt, weshalb die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr wesentlich anstiegen sind. Bei den Dividenden der Liecht. Landesbank AG und der Liecht. Post AG wurde eine Praxisänderung vorgenommen, indem neu die Erträge in demjenigen Rechnungsjahr erfolgswirksam verbucht werden, in welchem die Dividenden effektiv ausgeschüttet werden. Bisher wurden die Dividendenerträge am Ende des Rechnungsjahres abgegrenzt.

5.4 Erträge aus dem Verwaltungsvermögen

Aus den Bestandteilen, welche dem gebundenen Verwaltungsvermögen zugeordnet sind, resultieren Einkünfte aus Dividenden, Gewinnanteilen, Kapital-, Miet- und Pachtzinsen. Der Hauptanteil dieser Einnahmen stammte bisher aus den Dividendenausschüttungen der Liecht. Landesbank AG, an welcher das Land aufgrund gesetzlicher Vorschrift einen Pflichtanteil von 51 % des gesamten Aktienkapitals zu halten hat. Neu werden die Dividendenerträge in demjenigen Rechnungsjahr erfolgswirksam verbucht, in welchem die Dividenden effektiv ausgeschüttet werden. Diese Praxisänderung gilt auch für die Ausschüttungen der Liecht. Post AG. Im Dreijahresvergleich weisen diese Vermögenserträge folgende Entwicklung auf:

Beträge in CHF

Positionen	2006	2005	2004
Dividende			
Liecht. Landesbank AG	-	46 838 400	36 801 600
Dividende Liecht. Post AG	-	489 600	127 500
Verkauf Aktien			
Liecht. Landesbank AG	365 866 376		
Verkauf Aktien			
Liecht. Post AG	-	3 346 550	
Verzinsung Grundkapital			
Liecht. Kraftwerke	660 000	660 000	660 000
Abgeltung Staatsgarantie			
Liecht. Landesbank AG	163 415		
Gewinnausschüttungen Intelsat	-	-	1 950
Verkauf Aktien Intelsat	-	2 007 854	434 128
Bodenverkäufe (Buchgewinne)	901	1 250 955	-
Verkauf Landeswerkhof Vaduz	-	8 449 530	
Verkauf Liegenschaft			
Rietacker Schaan	-	5 399 999	-
Miet- und Pachtzinsen	3 382 605	3 088 183	3 246 998
Total Erträge	**370 073 297**	**71 531 071**	**41 272 176**

Der aus dem Verkauf der Aktien der Liecht. Landesbank AG vereinnahmte Erlös von CHF 387.4 Mio. brachte nach Abzug des Buchwertes von CHF 21.5 Mio. einen Ertrag von CHF 365.9 Mio. Desweiteren wurde erstmals eine Abgeltung der Liecht. Landesbank AG für die Gewährung der Staatsgarantie für Sparguthaben und Kassaobligationen der LLB vereinnahmt. Aus den Beteiligungen des Landes an den Kapitalien der Liecht. Gasversorgung und der LTN Liechtenstein TeleNet AG waren bisher keine Gewinnausschüttungen zu verzeichnen. Der Hauptanteil der Mietzinsen resultiert aus der Vermietung der Post- und Telefongebäude an die Liecht. Post AG bzw. die LTN Liechtenstein TeleNet AG. Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung des Aktienkapitals der Liecht. Landesbank AG in Pflichtanteil und freier Anteil des Landes per 31. Dezember 2006:

Beträge in CHF

Positionen	2006	2005	2004
Aktienkapital Liecht. Landesbank	164 000 000	164 000 000	164 000 000
Anzahl ausgegebener Aktien	3 280 000	3 280 000	3 280 000
Nominalwert je Aktie	50	50	50
Anzahl Aktien Land	1 770 000	2 200 000	2 200 000
Nominalwert Landesbesitz total	88 500 000	110 000 000	110 000 000
Dividendenausschüttung in %	56	56	44
51 % - Pflichtanteil des Landes:			
– Gebundener Anteil nominal	83 640 000	83 640 000	83 640 000
– in % vom gesamten Aktienkapital	51.0	51.0	51.0
Freier Anteil des Landes (Finanzvermögen):			
– Freier Anteil nominal	4 860 000	26 360 000	26 360 000
– in % vom gesamten Aktienkapital	3.0	16.1	16.1
Marktwert freier Anteil:			
– Börsenkurs per 31.12.	1 055	795	615
– Anzahl Aktien	97 200	527 200	527 200
– Marktwert total	102 546 000	419 124 000	324 228 000
– Buchwert freier Anteil	4 860 000	26 360 000	26 360 000
– Stille Reserven auf Marktwert	97 686 000	392 764 000	297 868 000